

Winter... L. Linoleum... sehr schön... verwendet... wischbare... ohnerwacht... Hochglanz... lange hält... reicht für... Verwenden... die Festtage... SA... ACHS... tische... rhardt

Der Gefellschaffer

NAGOLDER TAGBLATT

Amteblatt für die Stadt Nagold und Umgebung

BEZUGSPREISE:

In der Stadt bzw. durch Baten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschl. 18 Pf. Beibrerungsgebühr zuzügl. 36 Pf. Zustellgebühr. Einzel-Nr. 10 Pf. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Wiederholung der Zeitung oder Forderung des Bezugspreises

Drahtausgabe: „Gefellschaffer“ Nagold, gegründet 1827, Marktstraße 14 Fernsprecher Nr. 429. Postfach Nr. 56. Postkontor: Amt Stuttgart 5113. Girokonto 96 Kreispostamt Calw. Hauptzeigelle Nagold Gerichtsstand für beide Teile Nagold. Anzeigen-Aannahmschluss vormittags 7 Uhr.

ANZEIGENPREISE:

Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pf., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden

Nr. 294

Samstag, den 17. Dezember 1938

112. Jahrgang

Dr. Todt Hauptstellenleiter der NSDAP.

Berlin, 16. Dez. Die Reichspressstelle der NSDAP gibt — laut NSR. — bekannt: Der Führer hat auf Vorschlag des Stellvertreters des Führers Parteigenossen Rudolf Sch. den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Po. Dr. Ing. Fritz Todt, zum Hauptstellenleiter der NSDAP. ernannt.

Industrie-Ingenieurwissenschaften an den Technischen Hochschulen in München und Karlsruhe und beschäftigte bis vor kurzem eingehend mit Straßenbau. Am 3. Juli 1933 wurde Dr. Todt zum Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen bestellt. Damit wurde zum erstenmal der gesamte deutsche Straßenbau einer einheitlichen Leitung unterworfen. Seine Leistungen im Autobahnbau wurden erst dieser Tage gewürdigt anlässlich der Fertigstellung des 3000. Kilometer.

Dr. Todt Generalbevollmächtigter für die Regelung der Bauwirtschaft

Berlin, 16. Dez. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat als Bevollmächtigter für den Vierjahresplan durch Erlass vom 9. Dezember den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dr. Todt zum Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft ernannt. Durch diese Bestellung soll für die Zukunft eine Ordnung der gesamten Bauwirtschaft, des Hochbaues sowohl wie des Tiefbaues, gesichert werden, die insbesondere den Erfordernissen der Volkswirtschaft und des Arbeitseinsatzes Rechnung trägt.

Tagesbefehl des Reichsjugendführers zur Reichsstraßenjammung der Hitlerjugend

Berlin, 16. Dez. Aus Anlaß der Straßenjammung der HJ am 17. Dezember erläßt der Reichsjugendführer der NSDAP. folgenden Tagesbefehl an die nationalsozialistische Jugend:

Das WDW 1938/39 steht im Zeichen Großdeutschlands. Die gemeinschaftliche Hilfe aller Volksgenossen ist die härteste Waffe im Kampf gegen Not und Elend, von denen die neuen Gebiete des Deutschen Reiches noch bis vor kurzem heimgejagt waren. Zum erstenmal nach vielen Jahren sehen die zehn Millionen aus der Ostmark und dem Sudetenland nicht mit Furcht und Verzagen, sondern mit Hoffnung und freudiger Zuversicht dem Winter entgegen. Ihnen und den vielen hunderttausend Volksgenossen aus dem Altreich, die das WDW Jahr für Jahr betreut, großzügig zu helfen und ihren Glauben an das Reich zu stärken, ist in diesem Jahre unserer Geschichte eine Dankeschuld des ganzen Volkes. Die Hitlerjugend hat besondere Veranlassung, dem Führer ihren Dank zu sagen. Ich weiß, daß jeder Junge und jedes Mädchen diesen Dank abtrotzen will und erwarre daher einen reißlosen Einsatz im Rahmen des WDW insbesondere während der fünften Reichsstraßenjammung der Hitlerjugend am Samstag und Sonntag.

Mit der Ernennung zum Hauptstellenleiter, die fast gleichzeitig mit der Bestellung Dr. Todts zum Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft bekannt wird, erfüllt die langjährige Tätigkeit des Parteigenossen Todt eine besondere Anerkennung. Dr. Todt ist einer der ältesten Parteigenossen des Führers, und seit langem spielt er eine führende Rolle in der NSDAP, zumal er seit vielen Jahren zum Stabe des Stellvertreters des Führers gehört und in der Reichsleitung der Partei mit der Leitung des Hauptamtes für Technik betraut ist.

Fritz Todt wurde 1891 in Worlheim in Pommern geboren. Er

eine Rede des Reichsministers Dr. Frank an. Am zweiten Teil der Eröffnungssitzung hielten deutsche und polnische Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Fachreferate über die verschiedensten Gebiete des Rechtes.

Reichsminister Dr. Frank legte am Freitag am Grabe des unbekanntes Soldaten in Warschau unter den Klängen der Nationalhymnen beider Länder einen Kranz nieder. Hierfür wurde Reichsminister Dr. Frank, den der polnische Justizminister und der deutsche Soldatenerbe begleiteten, vom Staatspräsidenten empfangen.

Lantini durch den Führer ausgezeichnet

Ordensburg Vogelsang, 16. Dez. Im Anschluß an die Befähigung der Ordensburg Vogelsang durch Korporationsminister Lantini und Reichsleiter Dr. Ley fand in Anwesenheit des Gauleiters Staatsrat Groß und zahlreicher führender Männer aus Partei, Staat und Wehrmacht ein Empfang statt, bei dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley dem italienischen Gast im Auftrage des Führers das Großkreuz des Verdienstordens vom Deutschen Adler überreichte.

Mister Eben läßt sich gut bezahlen

5000 Dollar und Reisekosten für eine Hezrede in Newyork. Newyork, 16. Dez. In ihrer Freitag-Ausgabe bringt die Newyorker Wochenzeitschrift „Time“ die interessante Mitteilung, daß der amerikanische Fabrikantenverband Mister Anthony E. E. für seine Hezrede am 9. Dezember ein Honorar von 5000 Dollar sowie die Reisekosten bezahlt hat. Ein früheres Angebot des Newyorker Wirtschaftsclubs gegen ein Honorar von 1200 Dollar, seine „Weisheit“ zu verzapfen, hat Eben, wie „Time“ weiter berichtet, als zu niedrig abgelehnt.

Italienische Empörung

Über die Beurteilung von zwei Italienern in Tunis. Rom, 16. Dez. Das Vorgehen des französischen Gerichtshofes in Tunis gegen zwei im Verlauf der jüngsten antitalienischen Kundgebungen verhaftete Italiener — einen 65 Jahre alten Mann und einen kaum 18jährigen Jungen — und das auf sechs Monate Zwangsarbeit bezug. 15 Tage Gefängnis lautende Urteil sind in Italien mit großer Empörung aufgenommen worden. Man sieht darin einen neuerlichen Beweis der feindseligen Einstellung der französischen Behörden gegenüber der italienischen Bevölkerung von Tunis. Unter Überschriften wie „Die heilige Farce des Prozesses von Tunis“ wußt die italienische Presse übereinstimmend darauf hin daß die Beurteilung der beiden Italiener, die nichts getan hätten, ein Schandstück für die französische Gerichtsbarkeit sei.

Parteienverbot in Rumänien

Nur die neue Einheitspartei gestattet. Bukarest, 16. Dez. Durch ein Gesetz wird die Gründung einer allgemein erwarteten neuen Einheitspartei in die Wege geleitet, die im Gesetz als „Front der nationalen Wiedergeburt“ bezeichnet wird. Sie wird zur einzigen politischen Organisation Rumaniens erklärt. Das Gesetz verbietet weiter das Bestehen jeder anderen Partei und bestraft jeden Versuch einer Neugründung mit Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei bis fünf Jahren. Was die Unterzeichnung des Gründungsgesetzes betrifft, verläutet, daß sich die beiden Brestianu (früher Liberal), weiter Vaida Voivod (früher rumänische Front), Maniu (früher National-Französisch) und Nicescu (früher National-Christlich) nicht unter den Männern befinden, die das Gesetz unterschrieben haben.

Diplomaten-Empfänge beim Führer

Berlin, 16. Dez. Der Führer und Reichskanzler empfing am Freitag im „Haus des Reichskanzlers“ den neuernannten chinesischen Botschafter Chen Chieh zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens und des Abdrucks des Schreibens seines Vorgängers Dr. Tien-Tsong Cheng.

Botschafter Chen überreichte dem Führer und Reichskanzler die Schreiben des Präsidenten der Nationalregierung der chinesischen Republik mit einer in chinesischer Sprache gehaltenen Rede, in welcher er u. a. ausführte:

Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern haben bereits geschichtlich feste Grundlage, und sie haben seit Bestehen der chinesischen Nationalregierung insbesondere auch auf dem Gebiete der Wirtschaft eine merkliche Vertiefung erfahren. Die chinesische Nationalparlament Regierung und Nation sind vom starken Willen zur freundschaftlichen Zusammenarbeit sowie zur Mitarbeit zum Gemeinwohl der Welt erfüllt. In der Außenpolitik verfolgt meine Regierung das Ziel, die Beziehungen mit allen befreundeten Nationen nicht nur aufrechtzuerhalten, sondern auch zu fördern. Dieser Geist deckt sich mit dem Bestreben der unter Eurer Excellenz stehenden Regierung und des deutschen Volkes.

Ich gestalte mir, Ihnen, Herr Reichskanzler, für das Wohlwollen Eurer Excellenz und für das Gedeihen des Deutschen Reiches meine aufrichtigsten Glückwünsche hierdurch auszusprechen.

Der Führer und Reichskanzler sagte in seiner Erwiderung: Ich begrüße Sie, Herr Botschafter, daß Sie es als Ihre vornehmste Aufgabe betrachten, die guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern weiter auszugestalten. Sie können versichert sein, daß Sie hierbei meine und der Reichsregierung Unterstützung finden werden. Die beiderseitigen Bemühungen um eine weitere Vertiefung unserer kulturellen Beziehungen werden, wie ich hoffe, auch in Zukunft mit Erfolg fortgesetzt werden können. Ebenso wie Sie, sehe auch ich in den durch die verschiedenartige wirtschaftliche Struktur unserer beiden Länder gegebenen Ergänzungsmöglichkeiten günstige Vorbedingungen für eine weitere Ausgestaltung der gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen.

Die freundschaftlichen Wünsche, die Seine Excellenz der Präsident der Nationalregierung der chinesischen Republik in seinem Hand schreiben für das Gedeihen Deutschlands und für mich persönlich zum Ausdruck gebracht hat, nehme ich mit Dank entgegen. Ich erwiedere Sie aufrichtig und heiße Sie, Herr Botschafter, herzlich willkommen.

An die Uebergabe des Beglaubigungsschreibens schloß sich eine Unterhaltung des Führers und Reichskanzlers mit dem Botschafter, in deren Verlauf dieser die ihn begleitenden Mitglieder seiner Botschaft vorstellte.

Empfang des niederländischen Gesandten

Später empfing der Führer und Reichskanzler den königlich niederländischen Gesandten Dr. jur. Boucheer van Haerzema de Witth, der anstelle des durch einen Autounfall aus dem Leben geschiedenen Gesandten Ritter van Kappard die Niederlande in Berlin vertreten wird.

Bei Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens hielt der

neuernannte Gesandte eine Ansprache, in der er den Willen seiner Regierung betonte, die besten freundschaftlichen und nachbärlischen Verbindungen, die zwischen dem Königreich der Niederlande und dem Deutschen Reich seit alterer bestehen, auch künftig zu pflegen und auszubauen.

Der Führer und Reichskanzler gedachte in seiner Erwiderung zunächst des tragischen Todes des früheren Gesandten und ging dann auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern ein, deren Erhaltung und engere Gestaltung das Deutsche Reich in gleicher Weise größtes Gewicht beimißt.

Nach dem Empfang verbrachte der Führer eine Zeitlang mit dem Gesandten in freundschaftlicher Unterhaltung.

Reichsminister Dr. Frank in Warschau

Warschau, 16. Dez. In Warschau traf Reichsminister Dr. Frank ein, um an der Eröffnungssitzung der Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-polnischen Rechtsbeziehungen, einer Einladung des polnischen Justizministers Grabowski Folge leistend, teilzunehmen. Sejmarschall Professor Matowski wies in seiner Eröffnungsansprache auf die bisher geleistete fruchtbare Arbeit der Arbeitsgemeinschaft hin. Justizminister Dr. Grabowski dankte für die Aufnahme, die er in Deutschland während seines letzten Aufenthalts als Gast des Reichsministers Dr. Frank gefunden hatte. Den Ausführungen der polnischen Justizministers schloß sich

Ein neuer GPU.-Mord in Frankreich?

Paris, 16. Dez. Der „Excelsior“ übernimmt eine Meldung der in Paris erscheinenden Zeitung „La Dernière Nouvelle“, nach der der ehemalige GPU.-Agent Agabekoff, der seit langem seine Verbindung mit den Sowjets gelöst habe, in Südfrankreich ermordet worden sei. Vor einigen Jahren habe Agabekoff in Frankreich sensationelle Enthüllungen über das Treiben der Moskauer Geheimagenten im Ausland veröffentlicht. Er sei dann aus Frankreich ausgewiesen worden und nach Belgien gegangen, wo er wiederholt das Opfer von Entführungsversuchen von Seiten seiner ehemaligen Mitarbeiter in der GPU. zu werden drohte. Im Sommer 1938 sei Agabekoff unter Täuschung der belgischen und der französischen Polizei heimlich nach Paris gekommen, um dem ehemaligen russischen Revolutionär Bourgeois wichtige Dokumente zur Veröffentlichung zu übergeben. Am Tage darauf sei Agabekoff verschwunden, und man habe ihn seither weder in Brüssel noch in Paris wieder gesehen. In Pariser russischen Kreisen sei man der Ansicht, daß der ehemalige Agent der GPU. während seines Aufenthalts in Frankreich, und zwar in Südfrankreich, ermordet worden sei.

Das böse Gewissen im Krent

Kaukasische Soldaten bewachen Stalin. Warschau, 16. Dez. „Maly Dziennik“ veröffentlicht eine Meldung aus Moskau, wonach der neue GPU.-Chef Beria als vor-

dringliche Aufgabe dem persönlichen Schutz Stalins neu organisiert hat. Die Spezialeinheit der GPU, die bisher im Krent Dienst tat, sei sofort durch eine Abteilung kaukasischer Bergtruppen abgelöst worden, die Beria blindlings ergeben ist. Um das Eindringen von Attentätern in den Krent unmöglich zu machen, seien ferner überall Licht- und Tonsignale angelegt worden, die das geringste Geräusch in des Wohlstand weiterleiteten.

Jüdische Bluttat in Lausanne

Chefarzt des Kanton-Krankenhauses durch Revolverkugle getötet

Lausanne, 16. Dez. Die Schweizer Universitätsstadt Lausanne war am Donnerstag nachmittag der Schauplatz einer Bluttat, die ein bezeichnendes Schlaglicht auf die verbrecherische Veranlagung des Judentums wirft. Im Lausanner Kanton-Krankenhaus erschof der 29jährige, aus Rumänien gekommene Jude Ernst Gränberg den Chefarzt Dr. Meun, weil er annahm, daß ihm dieser bei der Erlangung des Doktorgrades im Wege stehe. Nach der Bluttat wurde festgestellt, daß der für den Mord benutzte Revolver mit neun Patronen geladen war, von denen fünf abgefeuert worden waren. Die Lausanner Polizei hatte sich übrigens bereits im Laufe seines Lausanner Aufenthaltes aus verschiedenen Gründen mit dem Juden Gränberg befaßt müssen. Der jüdische Mörder beging nach seiner Teil-Eröffnung.



25 Memeldeutsche und 4 Litauer

im neuen Memellandtag

Das endgültige amtliche Wahlergebnis

Memel, 16. Dez. Die aus Memeldeutschen und Litauern bestehende Wahlkreis-Kommission hat am Freitag das endgültige amtliche Wahlergebnis der memelländischen Landtagswahl bekanntgegeben. Das bereits bekanntgegebene vorläufige amtliche Wahlergebnis wird damit endgültig bestätigt.

Die Errechnung der Mandate ergab, daß die memeldeutsche Liste im neuen Landtag über 25 Abgeordnete verfügt, während sich die litauischen Parteien mit 4 Abgeordneten begnügen müssen. Die Litauer haben also trotz der künstlichen Zuwanderung Litauer von Großlitauern und Juden nach Memel ein Mandat an die memeldeutsche Liste abgeben müssen. Ein weiteres Mandat, das sonst auch noch der memeldeutschen Liste zugesprochen wäre, konnten die Litauer nur mit knapper Mühe durch die Berechnung der Reststimmen für sich retten.

Vierjahresplan auf Rädern

Am In Berlin ist jetzt die fahrbare Ausstellung „Der Vierjahresplan“ angekommen. Anfang nächsten Jahres wird sie ihre Reise durch die deutsche Ostmark antreten. Die Schaufläche der Ausstellung sind in einem langen Lastwagenzug untergebracht, dessen Wagen so zusammengestellt werden, daß die ausklappbaren Seitenwände als Ausstellungshallen und Dach dienen. Die Länge eines Wagens mit Anhänger mißt 22 Meter, der ganze Zug, der aus vier Wagen besteht, nimmt eine Grundfläche von 525 Quadratmeter ein. Der Motor ist ein Sechszylinder-Dieselmotor, die Räder des Wagens bestehen aus Buna, wie bei der Zusammenfassung des Zuges überhaupt weitgehend fremde Werkstoffe Verwendung fanden. Die Motorteile bestehen zum großen Teil aus Magnesium. Die ausklappbare Dachkonstruktion ist aus kunstharzgetränktem Schichtholz gearbeitet. Für die Seitenwände dienen Holzbohlenplatten und für die Elektro-Installation überwiegt Aluminium. Der Fahrbodenbelag besteht aus Nipolam. Das Personal des Zuges setzt sich aus einem Leiter, fünf Fahrern und der gleichen Anzahl Begleitfahrern, zwei Hilfsvorführern und einer weiteren Begleitperson zusammen.

Die Ausstellung selbst verfolgt den Zweck, den breiten Massen Sinn und Zweck des Vierjahresplanes und die bisherigen Leistungen auf diesem Gebiete zu vermitteln. Schwermetalle, Leichtmetalle, Buna, Kunststoffe, Porzellan, Glas, Holz und Textilien sind in besonderen Abteilungen übersichtlich zusammengestellt. An Hand von vielen Schauflächen ist der Weg des Werkstoffes meist selbst zu verfolgen und das Fertigerzeugnis zu beschaffen. Vergleichsmöglichkeiten mit den bisherigen Werkstoffen gestattet jedem Besucher der Ausstellung, den technischen Fortschritt abzulesen. Verschiedene Vitrinen erinnern daran, wie wertvoll unsere Kolonien für den deutschen Wiederaufbau sind, und zeigen ferner, welche Leistungen der deutsche Technik auf der Basis der Weltausstellung mit dem „Grand Prix“ ausgezeichnet wurden. Ein Modell über die Erzeugungsschlacht veranschaulicht die Maßnahmen, die der Reichsbauernführer und der Bauernführer für den Vierjahresplan im Interesse der Leistungssteigerung der Landwirtschaft anordnen. Eine moderne Wohnung aus technischen Möbeln und eine Arbeiterwohnung sind zu besichtigen. Kadonisch mahnt die Abteilung „Kampf dem Verderb“, daß auch Rohstoffe Rohstoffe sind. Nachdem auf die Bedeutung der Verbrauchlenkung hingewiesen wird, erinnern weitere Vitrinen an Sparmaßnahmen beim Verpackungsmaterial. Der letzte Wagen birgt einen Hilfsvorführungsraum. Die Gesamtlänge des Ausstellungsraumes beträgt 340 Quadratmeter. Innerhalb zwölfstündiger Ausstellungsbauer beträgt das Fassungsvermögen der Wagen 10 000 Personen.

Die große Moorsprengung bei Saarmund

20 000 Kilogramm Sprengstoff in 378 Minen eingeseht

Berlin, 16. Dez. Die 3000 Autobahnarbeiter, die anlässlich der Fertigstellung des 3000. Kilometers der Reichsautobahnen als Gäste des Führers in der Reichshauptstadt weilten, hatten am Freitag Gelegenheit, vor den Toren Berlins der größten Moorsprengung beizuwohnen, die jemals für den Bau der Straßen Adolf Hitlers stattgefunden hat. Um 11 Uhr vollzog sich an einer Baustelle für den Kreis-Jubringer bei Saarmund, unweit der Südtangente des Autobahnringes, diese gewaltige, mit nicht weniger als 20 000 Kilogramm Sprengstoff durchgeführte Moorsprengung. Auch viele Ehrengäste sah man an der Seite des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen Dr. Tobl. Er gab den Ehrengästen einige Erläuterungen und sprach davon, daß mooriges Gelände bisher noch von den Straßenbauern ängstlich gemieden wurde, weil es den Straßentörper nicht zu tragen vermag. Heute sei es gelungen, Moore durch Sprengung zu beseitigen. Ohne besondere Schwierigkeiten könne man jetzt mit fast mathematischer Genauigkeit und fast mehr anzunehmendem Erfolg so gewaltige Sprengstoffmengen wie bisher ansetzen. Weitere Erläuterungen gab dann Prof. Dr. Ing. Casagrande, der Sachverständige des Generalinspektors für alle Fragen der Moorsprengung und der Bodenkunde. Er erwähnte dabei, daß in den letzten vier Jahren in Deutschland beinahe zwei Millionen Kubikmeter Moor und Schluff gesprengt worden sind, wodurch mehr als fünf Millionen RM. Kosten für die Reichsautobahnen erspart wurden.

Die Spannung ist aufs höchste gestiegen. Geschäftig eilen die Sprengkommandos in das Feld. Plötzlich ist der große Augenblick, den 5000 Menschen und nicht zuletzt die Ingenieure selbst feierhaft erwartet haben, da: Ein gewaltiges Beben läßt das Erdreich ringsherum erzittern, der Boden schwankt unter den Füßen, ein dumpfes Grollen, schwarze und weiße Rauchwolken steigen raketartig aus dem Sandberg in die Höhe, goldgelbe Phosphorschwaden mengen sich dazwischen — die Hölle scheint sich da unten aufgetan zu haben. Biesu schnell ist das phantastische Schauspiel zu Ende, denn das Grollen ist das Werk von höchstens zwei Sekunden. Der scharfe Wind hat die Rauchschwaden vertrieben, und nun glaubt man seinen Augen nicht zu trauen: Der ganze 320 Meter lange und 6 bis 8 Meter hohe Sandberg ist verschwunden, ist abefackt, eine schwarz-graue, von Moor durchspülte Masse liegt jetzt zu ebener Erde. Die Sprengung ist voll geüht.

Süßlicher Emigranten schmuggel aufgedeckt

Bezeichnende jüdische Verlogenheit

Genf, 16. Dez. Die Polizei hat in einem französischen Grenzort Annemasse einen von Genf aus seit längerer Zeit betriebenen umfangreichen jüdischen Emigranten schmuggel, dessen Seele der Genfer Jude Jacques Bloch und die Genfer israelitische Gemeinde war, aufgedeckt. Bloch, der Gemeindevorsteher der Genfer israelitischen Gemeinde ist, wurde von jüdischen Emigranten, wenn sie Schweizer Boden betreten hatten, mit Vorliebe zur Weiterbeförderung nach Frankreich in Anspruch genommen. Der Jude Bloch hatte hieraus für sich ein einträgliches „Geschäft“ entwickelt und sich zur Durchführung des Grenzschmuggels einen Genfer Kraftdroschkenfahrer unter Ausnutzung

dessen wirtschaftlicher Notlage dienstbar zu machen gewußt. Der Droschkenfahrer führte die Juden in seinem Wagen über die bei Genf mit Rücksicht auf die Freizone und den starken Ausflugsverkehr nur unregelmäßig kontrollierten Uebergänge und brachte sie entweder nach Niz-le-Bains oder nach Lyon, wo sie dann meist den Pariser Schnellzug bestiegen. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß ein einziges Mitglied der israelitischen Gemeinde in Genf über 100 Personen die Ueberführung der französischen Grenze ermöglicht hat. Man erwartet deshalb eine Reihe weiterer Verhaftungen. Jacques Bloch gab dem verletzten Kraftfahrer für seine Fahrten lediglich die knappen Risikometergebühren, während der Jude nach seinen eigenen Aussagen von der Unterstützungskasse der israelitischen Gemeinde in Genf wöchentlich 8000 Franken für diese „Hilfswege“ erhielt. Sehr bezeichnend für die jüdische Verlogenheit ist schließlich, daß seitens der israelitischen Gemeinde sofort erklärt wurde, ein Mann namens Jacques Bloch sei völlig unbekannt (!). Auch habe man nie gedacht, daß sich ein Emigranten schmuggel über die Grenze abspielen könnte. Bloch mußte auf eigene Faust gehandelt haben (!).

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Auflösung des „Gusenbundes“. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 die „Gesellschaft Deutsche Freiheit e. V.“ und den „Gusenbund“ mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Gleichzeitig sind die von der „Gesellschaft Deutsche Freiheit e. V.“ herausgegebenen „Informationsbriefe“ verboten. Jede Tätigkeit, die den Versuch einer Fortführung dieser Organisationen oder einer Neugründung mit gleichen oder ähnlichen Zielen darstellt, wird nach Paragraph 4 der genannten Verordnung bestraft.

Kanzlei des Führers vorübergehend geschlossen. Wie die NSDAP. meldet, gibt der Chef der Kanzlei des Führers der NSDAP, bekannt, daß die Kanzlei des Führers der NSDAP, Berlin W. 35, Friedrich-Wilhelm-Strasse 13, vom Montag, den 19. Dezember 1938, bis 3. Januar 1939 wie üblich für den allgemeinen Besucherverkehr geschlossen ist.

Arbeitslager des Reichsinnenministeriums. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hatte am Freitag die Reichsstatthalter, die Innenminister der Länder, die Oberpräsidenten und die Regierungspräsidenten des Reiches zu einer der üblichen Arbeitstagungen des Reichsministeriums des Innern zusammenberufen. Wie Reichsminister Dr. Frick einleitend hervorhob, handelte es sich um die erste Zusammenkunft dieser Art nach den großen Befreiungstaten des Führers in diesem Jahr. Sodann erörterte er eingehend wichtige aktuelle Fragen der inneren Verwaltung.

Juden stellen Bedingungen für die Teilnahme an der Palästina-Konferenz. Das Hebräer-Blatt „Hareh“ meldet, die Weltzentrale der jüdischen Mizrahi-Partei habe sich durch einen Beschluß dagegen ausgesprochen, daß die jüdische Weltorganisation und die Jewish Agency an der Londoner Palästina-Konferenz teilnehmen, bevor die jüdischen Vorbedingungen nicht erfüllt sind. Bekanntlich ist in den jüdischen Bedingungen das Befthalten an der Palästina-Deklaration und die Fortsetzung der Judeneinwanderung gefordert worden.

Der Sieg der memeldeutschen Liste. Die Wahlkreis-Kommission gibt das vorläufige amtliche Ergebnis der memelländischen Landtagswahl bekannt. Es bringt gegenüber der bereits übermittelten Gesamtzählung nur unwesentliche Änderungen. Insgesamt wurden 2 033 466 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die memeldeutsche Liste 1 826 981 Stimmen (87,3 v. H.), die litauischen Listen erhielten insgesamt 206 485 Stimmen (12,7 v. H.). Die Litauer haben über 100 000 Stimmen verloren, während die memeldeutsche Liste einen Zuwachs von rund 235 000 Stimmen erzielte.

Der Reichsbauernführer H. Walter Darré hat dem Deutschen Jugendbergsparner 2400 Bücher gestiftet. Es handelt sich sämtlich um Standardwerke über das Bauerntum, die auf 200 Großjugendbergsparner verteilt werden sollen.

Die Buchspende des Reichsbauernführers, von der auf jede dieser Jugendbergsparner 12 Bücher entfallen, bedeutet eine wertvolle Bereicherung der Jugendbergsparnerbibliotheken.

Eine Verfügung Starace an die Faschisten. Eine Verfügung des Parteisekretärs Ministers Starace, daß Faschisten weder der Italienisch-Französischen Kriegsteilnehmer-Bereinigung, noch der Italienisch-Französischen parlamentarischen Gruppe angehören dürfen, wird von den römischen Blättern stark beachtet.

Hochschule jüdischer Freiheit. Infolge des unerschämten Verhaltens der jüdischen Studenten kam es in der Warschauer Technischen sowie auch der Landwirtschaftlichen Hochschule zu erneuten Zwischenfällen. Die Juden wurden schließlich von polnischen Studenten aus den Hörsälen entfernt.

Das Ende der französischen Militärmision in Prag. Nach 20jährigem Wirken in Prag ist am Freitag der ehemalige Chef der französischen Militärmision in Prag, Armeegeneral Faucher, nach Paris abgereist.

Der amerikanische Wirtschaftsminister D. C. Hooper hat aus privaten Gründen seinen Rücktritt eingereicht.

Kälteeinbruch in Ostpreußen. In Ostpreußen legte in der Nacht zum Freitag ein überraschender Witterungsumschwung ein. Während am Donnerstag noch erträgliches Winterwetter herrschte, brach am Freitag in ganz Ostpreußen unerwartet Kälte ein. So wurden in der Königsberger Innenstadt um 8 Uhr noch über 12 Minusgrade gemessen, während in Tilsit 15 und in Ebendorf sogar 17 Kältegrade gemessen wurden.

12 Grad Kälte in Polen. In Polen lehrte mit einer von Nordosten kommenden Kältefront der Winter ein. Während in der polnischen Hauptstadt die Temperatur noch fünf Grad unter Null anwies, werden aus den Ostgebieten und Galizien bereits Fröste bis zu 12 Grad gemeldet.

Drei Todesopfer durch Veichstann. Am Donnerstag ereignete sich in der Nähe von Jillsdorf bei Torgau ein schweres Kraftwagenunglück, dem drei Menschen zum Opfer fielen. Ein Leipziger Verlenkstrafwagen, der von einer Frau gesteuert wurde, fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum, wobei die Fahrerin, deren Kind und eine Begleiterin auf der Stelle getötet wurden. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß die Fahrerin ihrem Kind während der Fahrt etwas zu essen gab, wobei sie die Gewalt über das Steuer verlor.

Kopenhagener Koperbahn niedergebrannt. Eine der letzten alten Koperbahnen (Seilerbahn), die in der dänischen Hauptstadt noch zu finden sind, wurde in der Nacht zum Freitag durch Feuer zerstört. Zugleich mit der 500 Meter langen Holzbahn wurden große Vorräte an Holz und Flach sowie zahlreiche wertvolle Spinn- und Webmaschinen vernichtet. Der Schaden beträgt 2 Mill. Kronen.

Jüdischer Brillantenschmuggler gefaßt. Den Spezialbeamten der hannoverschen Zollabteilung gelang es, einen jüdischen Verbrecher, den 29 Jahre alten Max Hahn, ungeschädlich zu machen. Er hatte versucht, für 8000 RM. Goldgeld, Brillanten und Silber ins Ausland zu schmuggeln.

Polskade aus dem Zug gestohlen. Ein frecher Taschendieb wurde zwischen Como und Mailand im Schnellzug Berlin-Rom verurteilt. In einem unbewachten Gepäckwagen waren von der Schweizer Post Hunderte von Polskaden mit Briefschaften aus dem Norden für das Mittelmeer, Indien und Ostafrika verladen worden. Einem heimlich aufsteigenden Dieb gelang es, in den Wagen einzudringen und unterwegs an einer mit Komplizen vereinbarten Stelle sechs Polskade mit eingeschriebenen und Wertbriefen abzuwehren. Einer der Polskade, der auch Briefschaften aus Deutschland und dem Norden enthielt, wurde längs der Bahnlinie gefunden.

Auf der Hochzeitorelle verunglückt. Auf der Heimkehr von der Hochzeitorelle, die sie bis nach Ostpreußen geführt hatte, verunglückte die Eheleute Müller aus Halle auf der Autobahn in der Nähe von Magdeburg. Das Motorrad, auf dem sie fuhren, schleuderte und stürzte auf die Frau. Als der Mann bemüht war, seiner Frau aufzuhelfen, kam ein Personwagen, der die Frau erfaßte und sie etwa 30 Meter weit mitschleifte. Die Frau war sofort tot.

Aus Stadt und Land

Magd., den 17. Dezember 1938

Kur die Sache ist verloren, die man aufgibt.

Leipzig.

16. Dezember: 1688 die Franzosen plünderten unter General Personnel Herrenberg.

17. Dezember: 1657 in Tübingen der bekannte Professor und Staatsmann Johann Dhandler geb. (gest. 1724).

Dienstnachrichten

Reichsbahnoberssekretär Herder in Gingen (Nils) wurde nach Wildbad (Bahnhof) versetzt.

Das Stiefelaufen der Pimpfe

das heute nachmittag um 16 Uhr stattfindet, ist ein Ereignis für Magd., das niemandem entgehen sollte.

Die Stillerungen gehen ins Skilager

Wie vielen bekannt ist, geben die HJ-Kameraden zum Skilaufen nach Wildschönau in Tirol. Dort ist bereits der erste Schnee gefallen, und wir sind sicher, daß wir dort ein richtiges Schneeröhrlis mit Schlauken antreffen werden. Die Kameraden fahren mit dem Omnibus auf der Reichsautobahn bis zur alten Landesgrenze. Von dort aus ist es noch eine halbe Stunde zum Fahren und 2 Stunden zum Gehen bis zu unserer Hütte. Bis jetzt haben sich 25 Jg. gemeldet. Da wir noch 5 Plätze frei haben, können sich noch einige Kameraden anmelden. Es können sich auch SA- oder HJ-Kameraden zum Skilager melden. Die Meldung muß bis spätestens Montag, den 19. 12. 1938 an den Bann gemacht werden.

Morgenfeier der Aufbauhülle

Auf die morgen vormittag 10.30 Uhr stattfindende Morgenfeier der Aufbauhülle machen wir aufmerksam.

Weihnachtsfeier aus der Heimat

Janke das Bürgermeisteramt in dieser Woche an die im Auslande lebenden Magdeler. Im ganzen wurden 67 Weihnachtsbriefe an die auslandswohnenden Magdeler, die in allen Weltteilen, vor allem in Amerika, wohnen, verschickt. Wie jedes Jahr, so werden auch heuer diese Heimatgrüße bei unseren, im Auslande lebenden Brüdern und Schwestern große Freude erwecken und ihnen erneut bestätigen, daß die Heimat sie nicht vergessen hat. In früheren Jahren hat das Bürgermeisteramt

begehrte Antwortschreiben erhalten, was in diesem Jahre gewiß auch wieder der Fall sein wird.

Weihnachtsbesuche

Arbeitererückfahrarten beschränkt

Die Benutzung der zulassungspflichtigen Züge am 23., 24., 26. und 27. Dezember, sowie am 1. und 2. Januar 1939 ist für Reisende mit Arbeitererückfahrarten verboten. Als Ersatz werden in größtmöglichem Umfange zulassungsfreie Weihnachtsurlaubzüge gefahren. Diese Entlassungszüge sowie die zulassungsfreien Personenzüge können von den mit Arbeitererückfahrarten reisenden Volksgenossen benutzt werden.

Die Stadtpflege tagen in Magd.

Am Donnerstag tagen in der „Traube“ die Stadtpfleger der Städte von 3 000-10 000 Einwohnern von 8 Kreisen, hauptsächlich des württ. Schwarzwaldes, die im Rahmen des Deutschen Gemeindetages in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen sind. Unter Leitung von Stadtpfleger Schuster-Magd. wurde eine Reihe von wichtigen Finanzfragen der Gemeinden, hauptsächlich des neuen Haushaltsrechts und der neuerlichmenen Verordnung über das Kassen- und Rechnungswesen der Gemeinden behandelt. Der Tagung wohnte an Bürgermeister Maier, der die Gäste im Namen der Stadt Magd. freundlich begrüßte, und Rechnungsrat Häcker vom Deutschen Gemeindetag, der über die schwebenden Probleme des demnächst zu erwartenden neuen Finanzausgleichs Ausführungen machte. Verbunden mit dieser Tagung war eine Ausstellung von Bußungs- und Rechenmaschinen, sowie von Karteten verschiedener Firmen des Landes.

50 jähriges Geschäftsjubiläum

Reiflos ist so mancher Beruf im Zeitalter der Maschinen und der Technik von der Bildfläche verschwunden; aber jedes Handwerk hat sein eigenes Gesicht. Es bekommt es nicht von heute auf morgen; es braucht Zeit dazu. Es fällt und entfällt, es wächst und schrumpft. Und äußere Dinge prägen ihn oft garben ein; aber die Grundnatur bleibt und läßt sich selten mehr verwischen. In diesem Sinn kann Seltenmeister Louis Schlotterbeck heuer das 50 jährige Geschäftsjubiläum begehen. Im Jahre 1888 von Calw übergesiedelt, hat er das Anwesen in der Freudenstädterstraße 9 von Prof. Mosap, Seiler, käuflich erworben. Fünfzig Jahre im Seilerhandwerk bedeuten eine Umwälzung der Arbeitsmethoden. Nur der Mensch selbst als denkende und schaffende Kraft ist nach wie vor im Mittelpunkt geblieben. Der Geschäftsinhaber ist aber wohl noch



200 FOTO ALBEN
darunter **50 echt Leder** herrliche Muster unerhört billig
Foto Schwarzmalerei das große Spezialgeschäft



die große Auswahl in vielen Formen und Preislagen empfehlen

Berg & Schmid das gute Fachgeschäft

Das schönste Geschenk für den Jungen ein **Diana-Luftgewehr**
RM. 5,-, 9,-, 10,-, 12,-, 16.95, 22.50
Friedrich Schmid Adolf-Hitlerplatz

Porcher **astrologischer Kalender für 1939**
soeben erschienen und für M. 1.50 vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold

Die neusten
Weihnachtsfreude

ist doch immer wieder etwas Neues, Modisches zum Ansehen, nicht wahr, meine Damen! Und sicher gehen Ihre Wünsche wiederum in dieser Richtung. Kommen Sie also schnell zu uns — in grosszügiger Auswahl bringen wir **Mäntel und Kleider** von Schick und Geschmack, so recht das, was Sie für sich ersehnen und was Sie kleidet. Die mässigen Preise machen's ja leicht, sich alle Wünsche zu erfüllen. Auf Wiedersehen bei

Pforzheim Westliche Ecke Marktplatz

Sonntag, 18. Dez. von 12 bis 18 Uhr geöffnet!

Kurt Erber DAMENMODEN

Bei Verstopfung **DARMOL** das gute Abführmittel



finden Sie bei uns in größter Auswahl. Wir zeigen sie Ihnen und beraten Sie gerne. Verlangen Sie unseren Weihn.-Katalog. **Berg & Schmid** das gute Fachgeschäft für Hausrat, Glas u. Porzellan

Auf den Gabentisch

Für die Dame	Für den Herrn	Für Kinder
Kleiderstoffe Westen u. Pullover Leibwäsche Bettwäsche Tischwäsche Wolldecken	Sporthemden Westen u. Pullover Leibwäsche Handschuhe Schals Taschentücher	Jäckchen u. Pullover Kleider, Anzüge Schlüpfer, Leibhosen Handschuhe, Strümpfe Kletterwesten BDM.-Kleidung

Gottlieb Schwarz, Herrenbergerstr.

Paul Scheible Reglerungsbaumeister
Gretel Scheible geb. Leig
Bermöhlte
Heilbronn Nagold München Kampplatzstr. 20

Die Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen an
Waltraud
Nagold, 17. Dez. 1938
ALBERT PFOHMANN UND FRAU

Heute abend 20 Uhr **Monats-Versammlung**
Hotel Post (obere Nebennummer) für alle Aktive und Turnerinnen Pflicht. Postoffice sind herzlich eingeladen.

Nagold, den 17. Dezember 1938.
Dankfagung
Für all die viele Liebe, welche unsere liebe Tante **Kathrine Mayer** in ihrem Leben und beim Hinscheiden erfahren durfte, sagen herzlichsten Dank
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Geschwister Mayer.**

PHOENIX Nähmaschinen mit Zickzack-Nähfuß werden kluge Hausfrauen ein Leben lang glücklich! Wählen Sie stets ein **PHOENIX**

Alleinverkauf für Nagold und Umgebung: **Jakob Henne** Nagold, Siedlungsweg 1

Auch für Dich Freund ist der Wein gewachsen!
Du findest **Weine, Schaumweine, Liköre** und sonstige Spirituosen in großer Auswahl preiswert bei **2248**
Johs. Henne, Käferei u. Weinhandlg. Telefon 490.

Defen, Herde Waschkessel mit und ohne Vorwärmer
Waschmaschinen und **Wäschepressen**
kaufen Sie vorteilhaft bei **2250**
Fr. Conzelmann am Stadtbahnhof

Am Dienstag Vormittag sind schöne **Hohexloher Milch- und starke Läufer Schweine** zu haben bei **2156**
Chr. Kienle, Schweinehandlung

Die **Fortispreisliften** für 1939 soeben erschienen u. vorrätig bei Buchhandlung Zaiser

Als Weihnachts-Geschenke empfiehlt
Damentaschen, Reißverschlusstaschen, Portemonnaies, Schulranzen, Schülermappen, Aktenmappen, Koffer, Brotbeutel, Rucksäcke, Jungvolkkoppeln, Hosenträger und Brieftaschen
Otto Harr, Sattlermeister.

Illustrierte Zeitungen stets neu und vorrätig in der Buchhandlg. Zaiser.

Morgen Theater!

Textbücher zu „Sausi“ für 85 Rpfl. vorrätig in der Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold

Zimmer der gleiche Sommer!
Zuerst versucht man alles Mögliche, um einige Groschen zu sparen und dann rechnet man aus, was man durch den Misserfolg verloren hat. Gibt man nämlich gleich eine Kleinanzeige im „Gesellschaftler“ auf, dann braucht man sich keine Sorgen zu machen. Kleinanzeigen im „Gesellschaftler“ sind gut und billig!

Tonfilm-Theater Nagold
Samstag 20 Uhr
Sonntag nur 14 Uhr, abends kein Kino
Gastspiel im Paradies
Ein Film nach dem Herzen aller: leicht, spritzig, pikant, spannend, eine filmische Weltanschauung und Wochenschau.

Weihnachts-Karten in großer Auswahl **G. W. Zaiser** Für Wiederverkäufer günstige Preise!



Der Führer dankt den Autobahnarbeitern

Bei dem Kameradschaftsabend im Theater des Volkes in Berlin hielt, wie berichtet, der Führer eine Rede. Schon bei den ersten Worten, mit denen der Führer die Schwere der Arbeit würdigte, die gerade beim Bau der Reichsautobahnen geleistet werden muß, hatte er das Ohr und das Herz der Teilnehmer. Ganz besonders schlug der Jubel dieser 3000 deutschen Arbeiter dem Führer entgegen, als er ihnen den Grund erklärte, weshalb er sie zu sich nach Berlin gebeten hat und weshalb er nicht selbst bei jeder Eröffnung der zahlreichen neuen Strecken der Reichsautobahn zugegen gewesen sei: „An jeder Stelle kann ich doch nicht sein — also ist es das Beste, Sie kommen heute einmal zu mir!“

Minutenlang jubelten die Arbeiter dem Führer zu, der darauf von der Größe und der Bedeutung ihrer Arbeit sprach, die noch in Jahrtausenden von ihrem Schaffen Zeugnis ablegen werde. Mit jubelndem Beifall begleiteten sie die Sätze des Führers, in denen er einfach und überzeugend darlegte, in welcher entscheidenden Maße gerade die Motorisierung ein Faktor der Wirtschaftsanfurbelung und Wirtschaftsbefruchtung gewesen sei.

Der Führer erklärte seinen Arbeitskameraden, warum fast alle großen Dinge der menschlichen Entwicklung erst dann verstanden würden, wenn der Erfolg eintrete. Mit Heiterkeit folgten die Reichsautobahnler den humorvollen Beispielen, die der Führer hierfür aus der Geschichte des Eisenbahnwesens und aus der Entwicklung des Automobils anführte. Nachhaltige Zustimmung fand dabei die Feststellung, daß alles, was in seinen Anfängen nur wenigen Beorgungen zur Verfügung gestanden habe, stets im Laufe der Entwicklung zu einem selbstverständlichen Verbrauchsmittel der breitesten Schichten des Volkes geworden sei.

Dann entwickelte der Führer den Kernpunkt der nationalsozialistischen Wirtschaftslehre, in deren Mittelpunkt nicht die Güterverteilung, sondern die Güterproduktion stehe, deren Steigerung immer den breiten Massen zugute komme. Das sei auf zahlreichen Gebieten des Wirtschaftslebens der Fall. So habe auch dieses Werk der Reichsautobahnen in hervorragendem Maße dazu beigetragen, die deutsche Wirtschaft zu befruchten und ihren Wiederaufstieg einzuleiten. Die Sätze jubelten dem Führer entgegen, als er bestätigte, daß auf den gewaltigen Bauwerken der Reichsautobahn ein ganz neuer Gemeinschaftsgeist und ein neuer Arbeitsfroh emporgewachsen sei, ein praktischer Sozialismus der Tat, der nicht aus theoretischen Überlegungen, sondern aus der Arbeit selbst geboren wurde.

Dann sprach der Führer von dem gewaltigen Wert der deutschen Werkleistung, das in diesem Jahre so viele deutsche Arbeiter in Anspruch genommen habe und das nur möglich gewesen sei durch den Einsatz der Organisation und der Arbeitskräfte der Reichsautobahn. Wie leuchteten die Augen der um den Führer versammelten Arbeiter, als er ihnen die Worte zurief: „Die Einigung des deutschen Volkes im Großen und Kleinen ist vielleicht gerade durch diese Arbeit ohne blutigen Kampf möglich geworden. Millionen deutscher Volksgenossen sind dadurch unendlich glücklich geworden. Sie können heute zum erstenmal mit uns das Weihnachtsfest feiern.“ Mit tosendem Beifall begleiteten die Arbeiter die Sätze des Führers.

Zum Schluß sprach der Führer dann von der großen deutschen Volksgemeinschaft, die entscheidende Voraussetzung für die gewaltigen Erfolge dieses Jahres gewesen sei, eine ungeheure Gemeinschaftsleistung, deren Zeuge wir alle sind. Er wandte sich an die 3000 Arbeitskameraden: „So habe ich Sie als einen Teil dieser deutschen Volksgemeinschaft, der an einer der wichtigsten Arbeiten des Reiches eingeteilt ist, als die Vertreter ihrer 100.000 Arbeitskollegen, nach Berlin eingeladen, um Ihnen und damit all denen zu danken, die nicht hier sein können. Um zu danken für eure Arbeit, für eure Leistung und vor allem für eure treue Einigung in unsere große deutsche Volksgemeinschaft. Und wenn mit dem heutigen Tage diese 3000 Kilometer abgeklappt sind, dann ist damit ein so gewaltiges und großes Werk vollendet, daß ihr als die Vertreter dieser Arbeitsleistung jetzt mehr Recht als irgend jemand anders habt, euch heute zwei Stunden richtig zu freuen.“

Minutenlang, tosendem Beifall dankte dem Führer, und begeistert stimmten die Teilnehmer in das Sieg-Heil-Rufen auf den Führer und die Helden der Nation ein. Hervorragende Künstler der führenden Berliner Varietés-Bühnen boten darauf ein buntes und abwechslungsreiches Programm.

Württemberg

50. Geburtstag unseres Gauleiters

Glückwunsch des Führers — Zahlreiche Ehrungen aus dem ganzen Lande

Unter überaus reger und freudiger Anteilnahme des ganzen schwäbischen Volkes beging am Freitag Gauleiter Reichsstatthalter Wilhelm Kure seinen 50. Geburtstag. Zahllos waren die Glückwunschkarten und Blumengrüße, die Telegramme und Geschenke aus dem ganzen Gau und dem Reich. Die Mitglieder der württembergischen Regierung hatten dem Gauleiter bereits zuvor ihre Glückwünsche ausgesprochen und am Freitag erließen die Gruppenführer Kaul und die Gruppenführer Dr. Scheel in Begleitung zahlreicher anderer höherer Gruppenführer die lange Reihe der Gratulanten, die nun während des ganzen Tages ohne Unterlaß im Hause des Gauleiters ein- und ausgingen. Gleichzeitig brachte der Pfleger des Gauleiters ein Ständchen. Dann erschienen zur Gratulation Generalintendant Dehara, der Inspektor der Ordnungspolizei, Oberst der Gendarmen Kuff, Oberlandesgerichtspräsident Kuffner und Generalstaatsanwalt Wagner, die Landesführung des NS-Reichskriegsverbandes Südwest. Gegen 10 Uhr spielte der Pfleger des Reichsarbeitsdienstes vor dem Hause des Gauleiters. Gauarbeitsführer Müller, NSKK-Gruppenführer Dr. Erbacher, NSKK-Oberführer Maier, die Vertreter des Handwerks, an ihrer Spitze Gauamtsleiter und Gauhandwerksmeister Wagner, und die Gewerkschaftsführer der Stadt der Auslandsdeutschen waren die nächsten Gratulanten.

Darauf kamen, Gaugeschäftsführer Baumer an der Spitze, die Gauamtsleiter, denen sich wiederum die Kreisleiter unseres Gaues angeschlossen. Oberbürgermeister Dr. Strölin überbrachte die Glückwünsche der Bevölkerung der Gauhauptstadt. Es folgten Polizeipräsident General Schwaile, Ministerialdirektor Dr. Dill und dann SA-Obergruppenführer Ludin mit den Abteilungsleitern der SA-Gruppe Südwest und den württembergischen Standartenführern. Den Abschluß der Gratulation des Vormittags machten der Kommandierende General des V. Armeekorps, General der Infanterie Geper, und Hauptmann Druffner.

Nachmittags überbrachten die Kreisfrauenchaftsleiterinnen von Stuttgart, Ulm und Böblingen sowie die Kindergruppen der NS-Frauenchaft, die Vertreter verschiedener Kreisleitungen ihre Glückwünsche. Das besonders herzliche Verhältnis, das die schwäbische Hitlerjugend mit ihrem Gauleiter verbindet, kam auch in der Art zum Ausdruck, wie die HJ ihre Glückwünsche darbrachte. Gebietsführer Sundermann, der mit den Abteilungsleitern, sowie den Bannführern vor der Wohnung des Reichsstatthalters erschienen war, sprach seinen und der schwäbischen HJ Glückwunsch aus, ebenso die Obergauführerin Maria Schänderger mit den Abteilungsleiterinnen des Obergaus und den Untergauführerinnen. In humorvoller Form überbrachten die 36 Banne und Untergaue Geschenkgaben, die der Eigenart des jeweiligen Gaungebietes entsprachen, durch eine Motorrad-Staffel. Jeder der 36 Fahrer trug eine Urkunde, die eine Botschaft enthielt, in der in oft humorvoller Form, wie es der Jugend entspricht, auf die Gaben Bezug genommen wurde.

Abends brachte der Reichsführer Stuttgart in einem Ständchen der Wehrmacht eine Sendung mit Lieblingsmärchen des Gauleiters und einen Querschnitt aus seinem Leben. Ein Ständchen des Schwäbischen Sängerbundes und ein Fackelzug der Partei und ihrer Gliederungen des Standorts Stuttgart bildeten den Abschluß des festlichen Tages.

Der Führer an seinen alten Kämpfer

Mit besonderer Anerkennung gedachte der Führer seines alten Kämpfers. Er sandte ihm in Silber gefasstes Bild, das als eigenhändige Widmung die Worte trägt: „Meinem alten, treuen Kämpfer und Gauleiter Hg. Wilhelm Kure zum 50. Geburtstag mit den herzlichsten Glückwünschen. Adolf Hitler.“ Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, ließ mit einem persönlichen, sehr herzlich gehaltenen Handschreiben eine Weisung folgen — eine Kureberger Arbeit aus dem 15. Jahrhundert — überreichen.

Überaus groß war die Zahl prachtvoller, zum Teil origineller Geschenke, die unserem Gauleiter aus dem ganzen Lande zugegangen. Sie sind Ausdruck der herzlichsten Verbundenheit weitester Kreise unseres Gaues mit ihrem Gauleiter. Die Gauamtsleiter brachten ein Drogenbild nach einem bekannten Motiv aus Stuttgart von Fritz Seper, die Vertreter des Handwerks und Gewerbes kunstvolle und charakteristische Erzeugnisse ihres Schaffens. Und eine besonders prächtige Arbeit war eine geschnitzte Truhe der Meisterwerkstatt für Kunsthandwerk Ulm.

Unter den vielen Hunderten von Telegrammen und Glückwunschkarten befanden sich auch solche von Reichsminister Dr. Frick, dem Reichsleiter: Reichsstatthalter Dr. Dillmer, Stadtschreiber SA. Lutz, Amann, Reichsarbeitsführer Hierl, sowie von verschiedenen Gauleitern und Reichsstatthaltern.

Handwerk und Bierjahresplan

Nachtritt von Präsident Dempel

Stuttgart, 16. Dez. Im Rahmen einer Arbeitsstagnation des Vorstandes der Kammer und der Reichshandwerksmeister des Bezirks mit Geschäftsführern sprach der Leiter der Betriebswirtschaftsstelle des württembergischen Handwerks, Dipl.-Ing. Bialk, über die in nächster Zeit durchzuführenden Maßnahmen auf dem Gebiete der Umschulung des Handwerks. In den einzelnen Bezirken werden mit Unterstützung des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks Umschulungsfürer für die in Betracht kommenden Handwerksberufe, wie Schlosser, Schmiede, Stellmacher und Klotzschleifer, Kraftfahrzeugreparatur und Mechaniker in Gas- und Metallschweißern und im Schweißen und Verarbeiten von Leichtmetallen durchgeführt. Solche Kurse finden vornehmlich innerhalb des Kammerbezirks in Stuttgart, Schwäb. Gmünd, Göppingen, Ehlingen, Bietigheim und Schorndorf statt.

Dipl.-Ing. Rückert vom Württ. Landesgewerbeamt berichtete über die in Württemberg durchzuführende Wanderausstellung „Deutsche Roh- und Werkstoffe im Handwerk“, welche noch durch eine Ausstellung von bereits aus neuen Werk- und Rohstoffen hergestellten Erzeugnissen württembergischer Handwerksmeister ergänzt wird. Diese Wanderausstellung beginnt durch Württemberg ihren Weg in Stuttgart und wird hier am 21. Januar 1939 im Landesgewerbeamt eröffnet. Die Träger der Ausstellung sind die einzelnen Kreislandgewerkschaften.

Präsident Dempel gab zum Schluß bekannt, daß er wegen Übernahme eines industriellen Betriebes den Reichswirtschaftsminister um Entbindung von seinem Amt als Handwerkskammerpräsident und Führer des Handwerks gebeten habe. Im Namen des Vorstandes der Kammer sprach Reichsinnungsmeister und Katscherr Kaiser, im Namen der Reichshandwerksmeister Bezirksinnungsmeister Suter den bedauernden Präsidenten den Dank für seine uneigennützig geleistete Tätigkeit und sein erfolgreiches Wirken für das Handwerk aus.

Schließung eines Geschäftsbetriebs

Der württ. Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle — teilt mit: Gegen den Obstgroßhändler Willy Kald in Stuttgart, Wilhelmstraße 7, ist durch Verfügung vom 8. November 1938 auf eine sehr empfindliche Ordnungsstrafe und außerdem auf die Schließung seines Geschäftsbetriebs auf die Dauer von einem Monat erkannt worden, weil er minderwertige Äpfel, die er in dem unwahren Weile als überreifes Tafelobst bezeichnete, unter Ueberschreitung seiner Verdienstsperre zu überhöhten Preisen verkauft hatte. Die Strafe hatte er mit einer „von Parteileute angeordneten Hilfsaktion für arme überreife Bauern“ zu begründen versucht. Trotz dieses Verbots hat Kald während der Sperrfrist erneut Geschäfte getätigt und hierbei wiederum die Höchstverdienstsperre überschritten, so daß nunmehr die empfindliche Schließung seines Geschäftsbetriebs verfügt werden mußte.

Zum Landeskriegsführer Südwest ernannt

Stuttgart, 16. Dez. Der Reichskriegsführer, SS-Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhard, hat für den westlichen Landeskriegsführer SA-Brigadeführer Major a. B. Friedrich von Lindensfeld Oberst a. B. Eberhard mit der Führung des Landeskriegsverbandes Südwest des NS-Reichskriegsverbandes beauftragt.

Beiratsitzung des Landesfremdenverkehrsverbandes

Württemberg-Hohenzollern

Stuttgart, 16. Dez. Der Beirat des Landesfremdenverkehrsverbandes Württemberg-Hohenzollern trat Anfang dieser Woche zu einer Arbeitssprechung im Landtagsgebäude zusammen. Der neue Leiter des Landesfremdenverkehrsverbandes, Gaupropagandaleiter Rauer, umriß zu Beginn seiner Ausführungen in großen Zügen die Bedeutung des Fremdenverkehrs für das Reich und im besonderen für den Gau Württemberg-Hohenzollern. Er würdigte die bisher geleistete Arbeit des Landesfremdenverkehrsverbandes und gab die Versicherung ab, sich persönlich für die weitere Förderung des Fremdenverkehrs in jeder Weise einzusetzen. Von Wichtigkeit ist, daß die künftige Arbeit des Landesfremdenverkehrsverbandes stets den Erfordernissen der Zeit laufend angepaßt werden muß. Aus diesem Grunde wird der Landesfremdenverkehrsverband eine Erweiterung seines Aufgabengebietes erfahren. Die bisher dem Fremdenverkehr wenig erschlossenen Landschaftsgebiete sollen weiter gefördert werden durch Bildung von Gebietsausschüssen, die im engsten Einvernehmen mit Partei und Staat zusammenzuarbeiten haben. Zur Ergänzung des vom Landesfremdenverkehrsverband verteilten Werbematerials wird Anfang kommenden Jahres ein Buch herausgebracht, das in Wort und Bild das Reiseland Württemberg näher beschreibt.

In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, daß die beiden bestehenden Gebietsausschüsse Nord-Württemberg und Oberschwaben in den letzten Tagen ebenfalls zu Arbeitssitzungen in Heilbronn und Biberach zusammengetreten sind.

Stuttgart, 16. Dez. (Beim Ueberqueren der Straße verunglückt.) Am Donnerstag wurde nachmittags in der Holzstraße eine 60 Jahre alte Frau und abends in der Ludwigsburgerstraße in Juffenhäuser ein 14 Jahre altes Mädchen beim Ueberqueren der Straße von Motorradfahrern angefahren. Sie erlitten Verletzungen, die ihre Einlieferung in ein Krankenhaus nötig machten.

Feldküchenpeisung bei Daimler-Benz. Schon oft hat die Wehrmacht ihre Einlagbereitschaft im Dienste des WBL bewiesen. Die Kommandantur Stuttgart hatte sich nun entschlossen, in Zusammenarbeit mit der Daimler-Benz AG einen „Großangriff“ gegen Hunger und Kälte zu unternehmen, indem sie am Freitagmittag für die gesamte Betriebsgemeinschaft der Untertürkheimer Werke der Daimler-Benz AG zu Gunsten des WBL eine Feldküchenpeisung durchführte. 54 Gulachkanonen der verschiedensten Truppenteile des Standorts Stuttgart zogen kurz vor Mittag in das Werk ein. Bald waren die Feldküchen auf die einzelnen Werkstrassen verteilt und aus allen Abteilungen strömten die Betriebsangehörigen, um gemeinsam mit der Betriebsführung und den Offizieren der einzelnen Truppenteile das schmackhafte Essen — es gab Gulach mit Nudeln — zu genießen. Die Arbeiter des WBL, die den Essen lassen vor sich, und bald löstete alles in Gruppen lebend, am Arbeitsplatz, auf den Bänken im Freien sitzend, das vorzüglich zubereitete Mahl. Jedes Gesellschaftsmittelfeld zahlte 30 Pf. für seinen Eintopf. Der Gesamterlös stieg reijst dem WBL zu.

Neutlingen, 16. Dez. (Zwei Kraftwagen prallen zusammen.) Eine ganze Serie von Autounfällen ereignete sich bei dem starken Nebel am Mittwoch auf der Wehlinger Landstraße. Dort fuhr beim Ueberholen ein Stuttgarter Personenauto auf einen entgegenkommenden Omnibus auf, wobei sich der Fahrer erhebliche Schnittwunden zuzog. Durch die Berührung geriet ein in raschem Tempo nachendes Auto gegen einen an der Unfallstelle haltenden Wagen und schob diesen auf ein weiteres vorliegendes Auto hinaus, wobei die Bilanz des einen Unfalls fünf beschädigte Fahrzeuge aufwies.

Ohrnberg, Kr. Wehringen, 16. Dez. (Im Streifen tödlich.) Der aus Bernhausen a. d. F. stammende Albert Dahler und der aus Frankfurt a. M. gebürtige Karl Rihel waren auf dem Rudardshausen Hof bei Ohrnberg als Anechte beschäftigt. Am Mittwoch früh entstand nun zwischen den beiden ein Streit, in dessen Verlauf der 41 Jahre alte Dahler dem Rihel mit der Rüttgabel so unglücklich ins Gesicht stieß, daß ein Zinken der Gabel durch das Auge ins Gehirn vordrang. Wenige Stunden später erlag der Geschädigte im Wehringer Krankenhaus der schweren Verletzung. Dahler, der in Notwehr gehandelt haben will, wurde in Haft genommen.

Spielplan der Württ. Staatstheater

Großes Haus. Sonntag, 18. Dez.: Geschl. Borstell., Monka, 15—18, F. 12, Die Bohme, 20—22.15, Dienstag, 20. Dez.: Geschl. Borstell., Der Vogelhändler, 19.30—22.30, Mittwoch, 21. Dez.: KdZ-Kulturgemeinde 37, Dr. Johannes Nauß, 20—22, Donnerstag, 22. Dez.: KdZ-Kulturgemeinde 38, Der Trauhäuser, 19.30—22, Freitag, 23. Dez.: Geschl. Borstell., Der Vogelhändler, 20—23, Sonntag, 25. Dez.: E. 10, Triften und Volde, 17 bis 22 Uhr, Montag, 26. Dez.: Kasper Meite, Die lustige Witwe, 19 bis 22 Uhr.

Kleines Haus. Sonntag, 18. Dez.: Kasper Meite, Peterchens Mondfahrt, 16—18.30, KdZ 2, 5, Van und die Schwabedier, 20 bis 22.30, Dienstag, 20. Dez.: S. 9, Amphitryon, 20—22.45, Mittwoch, 21. Dez.: Geschl. Borstell., Peterchens Mondfahrt, 16—18.30, KdZ-Kulturgemeinde 38, Das schöne Abenteuer, 20 bis 22.45, Donnerstag, 22. Dez.: S. 9, Wanderschreit zum eine Frau, 20—22.30, Freitag, 23. Dez.: KdZ-Kulturgemeinde 40, Amphitryon, 20—22.45, Sonntag, 25. Dez.: Kasper Meite, Peterchens Mondfahrt, 15—17.30, E. 11, Ein Sommernachtstraum, 19.30—22.15, Montag, 26. Dez.: Kasper Meite, Peterchens Mondfahrt, 15—17.30, Kasper Meite, Ein Sommernachtstraum, 19.30 bis 22.15 Uhr.

Kein Weihnachtsfest ohne Buch

Große Auswahl gelegener **BOCHER** bei **G. W. Zaiser, Nagold**

Antliche Bekanntmachung Verbraucherhöchstpreise für Weihnachtsbäume im Jahr 1938

Nach der Verordnung des Württ. Wirtschaftsministers - Preisbildungsstelle - über Verbraucherhöchstpreise für Weihnachtsbäume im Jahr 1938 vom 14. Oktober 1938 (Reg.-Anz. Nr. 119) gelten folgende Bestimmungen:

§ 1.

Für den Absatz von Nichtenweihnachtsbäumen (Kottanen) vom Kleinhandel an den Verbraucher gelten folgende Höchstpreise:

Klasse	Größe der Weihnachtsbäume (Stumpf- längen über 20 cm. und astlose Spitzen- längen über 30 cm. sind nicht mitzu- rechnen)	Höchstpreise je Baum in RM. in allen Ge- meinden
1	von 0,70 m bis zu 1,30 m	0,80
2	über 1,30 m bis 2 m	1,35
3	über 2 m bis zu 3 m	2,30
4	über 3 m bis zu 4 m	3,40

§ 2.

Die Verbraucherpreise für Nichtenweihnachtsbäume über 4 Meter Höhe, für Nichtenstippen (Wipfelabschnitte), für Tannen (Weisstannen), Douglasien, Kiefern und andere zu Weihnachtsbäumen Verwendung findende Kadelbölzer dürfen die Preise des Vorjahres für Bäume entsprechender Größe und Güte nicht übersteigen.

§ 3.

Wer Weihnachtsbäume im Kleinhandel absetzt, ist verpflichtet, bei seiner Verkaufsstelle an deutlich sichtbarer Stelle eine Preistafel anzubringen, auf der die Höchstpreise für die einzelnen Baumarten und Größenklassen deutlich verzeichnet sind.

Vorfällige und fahrlässige Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen sind strafbar.

Für den Verkehr mit Weihnachtsbäumen ist im übrigen die Anordnung des Leiters des Marktordnungsbezirks 13 der Deutschen Forst- und Holzwirtschaft maßgebend (vergl. Reg.-Anzeiger Nr. 119).

Calw, den 16. Dezember 1938.

Der Landrat: W. Hagenmeyer, Reg.-Assessor.

Stadt Wilbberg.

Der am Mittwoch, den 21. Dezember 1938 fällige

Armer, Vieh- und Schweine-Markt

wird aus feuchtpolizeilichen Gründen nicht abgehalten.

Der Bürgermeister.

Jeder Einzelhändler muß ab 1. Januar 1939 buchführen!

Alles zur Einzelhandelsbuchführung bei
G. W. Zaiser Nagold, Fernruf 429.

Dem Fritz die Winterbluse

... der Lese die Kletterweste zu Weihnachten. Oder soll Ihr Junge oder Mädel zurückstehen, wenn die anderen beim Dienst stecken? Kommen Sie, wenn Sie Ihre Einkäufe besorgen, in die Bahnhofstraße. Ich zeige Ihnen, ohne daß Sie kaufen müssen, meine große Auswahl.

Christian Schwarz, Bahnhofstraße

Für Groß und Klein zur Unterhaltung:

- Gesellschaftsspiele
- Quartett- und Knipsspiele
- Schachspiele · Tischtennis
- Spielmagazine
- Reise- und Sportspiele

G. W. ZAISER - NAGOLD

Beim Schenken an Küchen-Geräte denken!

Sie kaufen solche preiswert bei

Fr. Conzelmann am Stadthaus

Bei Erkältung, Grippegefahr!

Leiden viele aus alter Gewohnheit größere Mengen Alkohol. Das ist dem schwachen Organismus nur selten zuträglich und strengt ihn immer noch übermäßig an. Unschädlich und doch wirksam ist dagegen folgende Schutzmaßnahme: Kurz vor dem Zubettgehen möglichst reichlich ein Glas Rotwein oder Weißwein trinken; Kinder die Hälfte. Zur Nachtruhe nehmen nun noch einige Tropfen die halbe Menge oder fügen dem Tee jeweils einen Schuss Rotwein-Weißweingeist zu.

So erhalten Rotwein-Weißweingeist in der blauen Original-Packung mit den drei Können in Apotheken und Drogerien in Flaschen zu RM 2,50, 1,65 und -90. Ausschneiden und aufbewahren!



Sob müßtun die unimoral Isjun!

Dieser Eifer, mit dem da jetzt in den Backstuben gearbeitet wird, um all die herrlichen Sachen für die Weihnachtszeit zu backen, ist die beste Gewähr für die Qualität des Backwerks. Meister, Gesellen und Lehrlinge schaffen in reicher Weihnachtsstimmung - und das ist ja auch kein Wunder bei dem Duft, der von den feinen Zutaten und dem leckeren Gebäck ausgeht.

Handwerkliches Können, handwerkliche Erfahrung, gepaart mit dem persönlichen Einsatz des Meisters bei jedem Stück -

das ist das Geheimnis
der Weihnachtskuchen.

Was soll ich zu Weihnachten Praktisches schenken?

Mit dieser Frage beschäftigen sich in diesen Tagen viele Volksgenossen:

Der Tischlermeister gibt darauf die richtige Antwort:

Schenkt Kleinmöbel!

Die guten Handwerkserzeugnisse der Tischlerwerkstätte

Auch in allen anderen fachtechnischen Angelegenheiten bediene man sich des zuverlässigen Rates des Tischlermeisters

Tischler-Innung Nagold

Wertvoll für alle Rundfunkfreunde



Besserer Rundfunk-Empfang durch eigene Hilfe

unter besonderer Berücksichtigung des Volksempfängers. Mit 65 Abb. [Nr. 1191/2] - 70 Pfg.

Jeder kann an Hand dieses Büchleins lernen, wie Pannen und Störungen leicht zu beheben sind, allen kann geholfen werden.

Wie baue ich meine Antenne, Von R. Wigand. Mit 129 Abb. [Nr. 1147/8] - 70 Pfg.
Die stärkste Gemeinschaftsantenne, Von Fritz Lindenberg. Mit 38 Abb. [Nr. 1158] - 35 Pfg.
Mikrofone selbst gebastelt, Von G. Büscher. Mit 66 Abb. [Nr. 1171/2] - 70 Pfg.
65 modernste Rundfunkschaltungen vom Detektor zum Großsuperhet. Von Rolf Wigand. Mit 66 Abb. u. 4 Tab. [Nr. 1179/81] - M. 1,05

Obertrageranlagen, Von Ing. R. J. Wittwer.

- I. Technisches Handbuch für Gemeinschaftsempfang und Betriebsrundfunk, Von der Planung bis zum Betrieb der Anlage. Mit 112 Abb. [Nr. 1194/97] - M. 1,40
- II. Die Praxis der Obertrageranlagen, Verstärker für alle Zwecke, Zubehörteile und Schnittzusammenstellungen. Mit 81 Abb. [Nr. 1198/1200] - M. 1,05

So arbeiten unsere Röhren, Von R. Wigand. Mit 112 Abb. [Nr. 1201/4] - M. 1,40
Schallplatten-Bastelbuch, Geräte für die Aufnahme und die Wiedergabe von Schallplatten, Kleines Selbstaufnahme-Praktikum, Von E. Schwandt. Mit 62 Abb. [Nr. 1205/8] - M. 1,40

LEHRMEISTER-BÜCHEREI
Vor-tätig bei

G. W. ZAISER - NAGOLD

Vornehm

wirkt immer die duftende Frische und schöne Gepflegtheit der Haut, daher gebraucht eine Dame, die etwas auf sich hält

Beckenpferd-Lilienmilch-Seife

Zu haben in allen Fachgeschäften bestimmt bei
Apotheker Th. Schmid
Drogerie Willy Lotzsch
Seifengeschäft Otto Harr

RM. 56⁵⁰

Ist d. Preis dieser hochwertigen Kleinbild-Kamera 24x36 mm

„Weltix“

- Optik 2,8
- für Leicafilm verwendbar
- für Farbfilm verwendbar
- mit Parallaxenausgleichsmechanismus
- mit Schließensicherung
- mit Coupler 1/300

Mk. 20,- Anzahlung. Rest nach Vereinbarung.

Foto-Schwarzmaier Ihr Fotoberater!



Hugo Monnani, Nagold
Marktstr. 31 329

Für den Haushalt

- Waagen mit Laufgewicht
- Reibmaschinen
- Fleischhackmaschinen
- Teigrührschüsseln
- Spitzenmaschinen

- Elektr. Waschmaschinen
- Wäscheschleudern
- Wäschepressen

C. Waker.



Schlitten Schlittschuhe Schneeschuhe

in großer Auswahl preiswert bei

Berg & Schmid dem guten Fachgeschäft

Deutsches Beamtengezet

und Reichsdienststrafordnung vom 26. Jan. 1937

ferner Durchführungs-Bestimmungen vom Juni/Juli 1937 zu obigen Gesetzen

je mit ausführl. Sachregister in Taschenausgabe zu je M. 1,40 vorrätig in der

Buchhandlung Zaiser, Nagold

„Heoton“ ist erprobt gegen

Bettmäffen

Preis RM 2,90. Apotheke Nagold



Für Mutter: eine neue Brille

Für Vater: ein gutes Fernglas

Das sind Geschenke, die Freude machen!

Brillen aller Art, Ferngläser Feldstecher, Barometer Thermometer führt in allen Preislagen 320

Optiker Adolf Heuser Nagold, Marktstrasse.



Die größte Freude aber -

ist dann diese Tafelchen-Spitzmesser RM 10 mit der Leuchtbildschale, ein Meisterstück in Kunsthandwerk. Für diesen Apparat muß man einmal gesessen an dem leuchtenden Spiel seines 4-gliedrigen Skalen spielen haben. Achtung! Schutzabdeckung! 30 cm. Handbuch Durchmesser! Für Weihnachten mit einem RM 40,-. Wir führen Ihnen dieses 1-Kilogramm-Sugar ganz neu

PHILIPP BRAUN Elektromeister - Halterbuch



Praktische Geschenke

sind immer willkommen. Wir zeigen Ihnen gerne unsere große Auswahl und beraten Sie unverbindlich

Berg & Schmid, Nagold das gute Fachgeschäft für Hausrat, Glas u. Porzellan

Vertreter oder Vertreterinnen

zum Besuch von Privaten für Damenkonfektion gesucht. Angebote unter Nr. 351 an ihr Geschäftsst. d. Gesellschaftler

Gesucht auf Januar oder später gesund, pünktliches

Mädchen

Frau Pfarrer Reinfelder Möglingen bei Ludwigsburg Gut erhaltenen

Teppich

2 x 3 m. preisw. zu verkaufen Weingartenstr. 17.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Kirche 4. Advent: 10 Uhr Predigt (Ge.), KGD., 11 Uhr Christenlehre (T.), 16.30 Uhr Christfeier der Kindertische. Julehäuschen: 8.30 Uhr KGD., 9 Uhr Predigt.

Methodistenkirche Sonntag, 9.30 Uhr Predigt (Högele), 10.45 Uhr Sonntagsschule, 17 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

Kath. Kirche Sonntag, 8.30 Uhr Gottesdienst in Hiltentieg, 10 Uhr in Nagold.



Welt im Bild



Der weihnachtliche Lichterbaum glänzt bereits vor den Käfern unserer Soldaten



Adolf Hitler eröffnete in München die Deutsche Architektur-Ausstellung. Man sieht ihn auf dem Hundsgang mit Dr. Goebbels, Oberbürgermeister Fiehler, Dr. Ley und Lentz



Nach deutschem Muster baut man in Dänemark eine Autobahn am Detelund entlang



Hier an der Südtangente des Berliner Reichsautobahnringes fand die feierliche Uebergabe des 3000. Reichsautobahnkilometers statt



Bei der diesjährigen Volksweihnacht am 23. Dezember wird Dr. Goebbels in Berlin die Weihnachtsansprache halten. In den Spielmarkenformen des NSDAP herrscht bereits Hochbetrieb



NSJ und NSDAP werden im nächsten Jahr erstmalig Jugend-Fachmeisterkämpfen ausgetragen



In Gemangelung natürlichen Eises vergnügen sich die Mädchen des sonnegegneten Karlsruhens beim „Eisbockey“ auf einer Fläche aus Soda. Oder soll man lieber Sodabockey sagen?



Die Rheinweiden erfochten mit 80,3 v. H. Stimmen einen großen Wahlsieg



Die zweite Deutsche Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung in München, die der Führer eröffnete, gibt einen umfassenden Überblick über das baukünstlerische Schaffen des nationalsozialistischen Deutschlands. Unser Bild zeigt das Modell des Runden Platzes in Berlin, in der Mitte die Brunnenanlage, im Hintergrund rechts das Thüringenhans und links das Kameradshaus des Feuers

Brille
ernglas
enke, die
erogläser
arometer
führt in
320
user
atrasse.
e aber -
erger 1938 mit de
Kerzlichtschub
und gewogen an
aus Stahl-gehäuse
1 20 cm Durchmesser
1 Kilogramm 124 494-
a-Super ganz von
RAUN
alterbaeh
e ke
men. Wir
ne unsere
nd beraten
slich
Nagold
eschäft
Porzellan
der
nen
Privaten für
gekauft.
351 an die
esellschafters.
ipäter gefun
2346
en
Kensfelder
Ludwig+burg
2022
ich
u verkaufen
7.
rbnung
Kirche
Ihr Predigt
he Christen
Ihr Christen
sche. Jedes
1938, 9 Uhr
246
Kirche
Ihr Predigt
r Sonntag
ihnachtsfeier
e
Gottesdienst
in Nagold



Weihnachtswünsche gehen in Erfüllung

Praktische Geschenke

von bleibendem Wert:

**Nähmaschinen
Fahrräder
Fahrradlampen
und anderes Zubehör**

Die idealen Propangas-Kochherde

Gottlieb Broß, Nagold

Für den Gabentisch:

die bekannten köstlichen

„Benz“-Weine 1/2 Fl. v. RM. 1.— an
**Kirschwasser, Liköre
Weinbrand, Schaumweine
Malaga**

Kaffee, Tee, Schokolade, Pralinen
in schönen Geschenkpäckungen aus der

Drogerie Letzche Bahnhof-
straße



*Geschenke
die Menschen erfreuen*

sind

**Uhren und Schmuck
Bestecke und Tafelgeräte**

aus dem Fachgeschäft
GÜNTHER Bahnhofstrasse

Spielwaren Christbaumschmuck

Glas- und Porzellan-Service
Keramik

und viele andere schöne und praktische

Geschenk-Artikel

kauft man gut und preiswert bei

Carl Pflomm Adolf-Hilfer-Platz



Alleinverkauf: **Wilhelm Grüninger**
Schuh- und Sportgeschäft - Bahnhofstrasse



Vergiss nicht
das schönste
Geschenk - ein Spar-
buch

von der
Gewerbebank Nagold
e. G. m. b. H.



bei der
SPARKASSE NAGOLD

Für den Gabentisch:

Pralinen
offen und in schönen Packungen
**Schokoladefiguren u. Tafeln
Kinder-Kaufstaben-Artikel
ebbaren Baumbehang
Cognac, Liköre, Malaga
Weine, in reicher Auswahl**

H. Strenger, Turmstraße

Schenkt Schuhe



Großes Lager in
Mercedes-Schuhen
in bekannt schönen u. preiswert. Ausführungen

Kamelhaarschuhe
Gummi-Überschuhe
Sportstiefel
Skistiefel
Marschstiefel
Gamaschen
Arbeitsstiefel
Holzstiefel und -Schuhe
Kinderstiefel in allen Größen u. Ausführungen

Ernst Schuon

Schuhgeschäft

Maßarbeit Reparaturen

Den Kindern schöne Spielsachen

Der Hausfrau

einen nützlichen

Haushalt-Artikel

Wenn kann es am Weihnachtsfest nur frohe
Ergebnisse geben. Reiche Auswahl und
jederzeit gute Bedienung finden Sie bei

Wilhelm Saur, Marktstr. 15.

Mit sichtlichem Bergnügen

Kommt der Weihnachts-
mann geeilt, denn er
bringt und diesmal einen
Fotoapparat. Fotogra-
fieren ist ja so leicht u.
gute Klappkameras gibt
es schon von RM. 19.50
an. Lassen Sie sich un-
verbindlich beraten bei



Foto-Seeger Marktstraße

Zwei goldene Ringe

für solche, die den Bund
fürs Leben schließen,
sowie Geschenke von
bleibendem Wert wie

Uhren, Schmuck

Bestecke und

Silberwaren

kauft man

gerne bei

Adolf

Heuser

NAGOLD





Cameras Kinos Filme

Landschafts-
Vergrößerungen
Ihr Bild auf den
Weihnachtstisch!

Foto-Hollaender

Sehr feine Geschenkartikel in
Farblinien und prakt.
Geschenke f. Damen u. Herren
Stadt-Drogerie u. Foto-Zentrale
Calwer. Fach-Drogerie Calwer.

E B

Ein Geschenk von persönlichem Geschmack
ist immer eine elegante

Damentasche, Reißverschluss- u. Bügeltasche
Necessaires, Maniküre, Geschäfts- und Akten-
mappe, Brieftasche, Geldbeutel, Schulranzen

Ernst Braun
Lederwaren
Nagold

Eine Waschmaschine

ist es, was sich Ihre Frau
schon lange wünscht. Auch

praktische Küchengeräte
sind immer willkommene Festgeschenke

Albert Seid Kupferschmied

Inselstrasse 22 - Fernruf 355

Ein Bild des Führers
das schönste Geschenk!

Grosse Auswahl bei
Ferd. Wolf, Nagold Burgstrasse.
Buchbinderei und Einrahmungsgeschäft

Zum Fest!

Gute Flaschenweine

Bechheimer, rot
Frankweiler, weiß
Santa-Rita (Chile)
Muskateller

Malaga, Wermut

Billige Schaumweine

weiß und rot
1/2 Fl. ab RM. 2.-

Sämtl. Spirituosen

von Ihrer

Verbrauchergenossenschaft

Nagold ^e ^{G.} ^{m.} ^{b.} ^{H.}
Verteilungsstellen in Nagold, Altensteig
Halterbach, Ebhausen, Rohrdorf, Walddorf

Dielenmöbel



Rostwaren, Kunst-
gewerbliche Wafl-
löcher, Wafltaschen,
Vapperrögen u. a. schöne Geschenke
kauft man im Spezialgeschäft

G. Katz Adolf Hitler-Platz.

**Pelze
Hüte
Mützen**
Handschuhe / Kragen
Kravatten / Socken
Hosenträger

Gottlieb Großmann

Sie fahren sicherer

wenn Ihre Füße einen so
zuverlässigen Halt haben,
wie in diesem **Rieker**-
Skistiefel aus braunem
Juchten. Durch zwi-
genhafte Verarbeitung und
durchgehende Doppel-
sohlen ist er den schwersten
Anforderungen gewachsen
und wird von „Zünftigen“
der ganzen Sportwelt
getragen. Vorrätig im



Schuh- und Sporthaus Wilhelm Grüninger

Bahnhof-
strasse

**Das wäre das
Richtige!**

Spiess

Damen- u. Herrenschuhe
moderne Formen für Straße,
Sport und Gesellschaft
Überschuhe, Russentiefel
Einknopfgauleschen
warme Winterhausschuhe
Sie finden alles in vielseitiger
Auswahl im

**Schuhhaus
Jakob Grüninger** Freudenstädter-
strasse

STROMKUNDE LEHRT: ELEKTROHERD



denn so geht's sehr angenehm
und billig ist es außerdem.

Unverbindliche Vorführung und Beratung in der Elektroschau Nagold

und bei
C. Klingler's Erben
Elektrizitätswerk Nagold

Ihr Wunsch eine gute Nähmaschine
Marke „Kaiser“ oder „Adler“

Sein Wunsch ein Markenfahrrad
„NSU“, „Wanderer“, „Kaiser“ od. „Diamant“

Wäre es nicht schön, wenn Weihnachten die Erfüllung brächte?

Auch Fahrrad Zubehör, wie ein Dynamo-
Licht u. a., wäre ein schönes Geschenk.

Gut beraten sind Sie immer bei

Wilhelm Schweikle - Hirschstraße

Für die Dame

Modischer Stoff
für Kleid oder Mantel
ist ein Geschenk, das Persönlichkeit aus-
strahlt und bei jeder Dame besondere
Freude erweckt.

Friedrich Kapp
Tuchfabrik - Tuchhandel
Ladengeschäft gegenüber dem Haus der NSDAP.

Für den Herrn

Ein Anzug- oder
Mantelstoff
ist ein Geschenk, das ein jeder Herr
gerne unter dem Weihnachtsbaum findet

Friedrich Kapp
Tuchfabrik - Tuchhandel
Ladengeschäft gegenüber dem Haus der NSDAP.

Praktische Hausgeräte
machen den Frauen
immer Freude

C. WAKER Bahnhofstrasse
Das Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte

Bücher für jung und alt
Schreibpapier, Schreibmaschinen
Schreibzeuge
Füllhalter und Drehstifte
Gesellschaftsspiele u. Bilder-
bücher, Foto-Alben

Spielwaren

in reicher
Auswahl

Geist Alle, Nagold-Zweig
Geiststrasse 8

Ein beliebtes Geschenk
bleibt immer das **FOTO** von
Fotograf Seeger
Porträt-Aufnahmen / Kinder-Aufnahmen
Familien-Aufnahmen im eigenen Atelier

**Herren-Anzüge
Herren-Mäntel
Jünglings-Anzüge
Jünglings-Mäntel
Lodenmäntel**
für Knaben und Mädchen

kaufen Sie gut und preiswert im Fach-
geschäft für Fertig- u. Berufskleidung

Hermann u. Erwin Feucht
Schneidermeister Herrenbergerstr. 6
Besichtigen Sie unverbindlich unser Lager

**Weine
SPIRITUOSEN**

dürfen auf keinem Weihnachtstisch fehlen.
Sie finden grosse Auswahl in allen Preislagen
in der Weinhandlung

Wilhelm Gutekunst
Adolf Hitler-Platz

Frohe Feststimmung durch gute Geschenke!

Kinder schaukeln in Weihnachtszweigen!

Wiederum hat in den letzten Jahren im Monat Dezember ein wahrer Sturm auf die Abzeichen des Winterhilfswerks eingeleitet, die kleinen hölzernen Figuren, Reiterlein und Märchengehaltem, Englein und Kobolde, die man so schön an den Tannenbaum hängen kann.

Am 17. und 18. Dezember werden SA und SS die Sammelbüchsen schwingen. Wir wissen es schon jetzt: es wird nicht ernst geben, der nicht mit herzlichster Freude ein paar der reizenden Weihnachtsabzeichen kauft!

Heimkehr

Eine Weihnachtsgeschichte von E. Tron

Dem Fischerweber Franz wurde zuerst das Dorf zu eng und die Bauernarbeit zu schwer. Er zog in die Fremde. Fabrikarbeit trug mehr ein. Schon ein halbes Jahr später kam er zum Sonntagbesuch mit einem eigenen, blickblanken Notortrad ins Dorf.

Bald wanderten der Müller-Hans, der Stadler-Karl, der Engelbrecht-Matthias und andere in die Stadt, wo man am Tage nie mehr als acht Stunden schaffte und dafür am Samstag eine wohlgefüllte Lohnkiste in Empfang nahm.

Die alten Bauern schüttelten die Köpfe. Im Grunde aber war nicht viel verloren, als die Burschen der Bauernarbeit den Rücken kehrten. Sie kammten alle von größeren Höfen, wo es in jedem sechs oder acht Kinder und daher immer noch genug Hände zur Arbeit gab.

Schlamm wurde es nur für die Hagenrainer-Kath, als ihren blonden Peter die Wanderschaft packte. Es war ihr einziges Kind u. der alleinige Erbe des kleinen Bauerngütlis. Der alte Hagenrainer lag schon lange auf dem Kirchhof. Man mußte hart ringen, um sich auf dem kleinen Anwesen durchzuschlagen.

Zahrelang hörte die alte Hagenrainerin nichts von ihrem Buben. Sie mußte überhaupt nicht, ob er noch lebte. Ganz allein schaffte sie auf ihrem Anwesen. Ein halbblinder

Bursch war ihre ganze Hilfe. Nur im Frühling und Herbst kletterte sie Tagelöhner ein. Die Dorfleute schüttelten die Köpfe über die alte Hagenrainerin.

„Kath, warum schindst du denn a so? Für wen nach? De Peter kommt ja da nis mehr hoam!“

„Wann ma fest arbat, tragt se 's Allerslein leichter“, meinte die Alte. Sie rüttelte an ihrem Kopftuch: „Und 's muß irgendwie aufwärts gehn mit'm Höß!“

„D's nuht lagt do nix mehr! Da Peter kimmt eh nimmer!“

In allen Tonarten bekam es die Kath zu hören. Sie kümmerte sich nicht darum, sie werkte und sparte. Sie wurde im Laufe der Jahre immer grauer und gebückter. Aber sie kam allmählich aus den Schulden heraus. Und endlich lag sogar ein ansehnliches Häuslein von Silberstücken und Scheiteln im Geheimfach ihres Wandlakens.

An einem Spätherbsttage brachte der Briefträger der alten Hagenrainerin einen Brief vom Peter! Er schrieb aus einer fernen Großstadt, wo er bei einer großen Firma als Chauffeur einen Lieferkraftwagen fuhr. Es sei ihm oft recht schlecht gegangen, berichtete der Peter. Doch jetzt verdiene er ganz gut. Heimkommen wolle er nicht. Aber er müsse oft an daheim denken, und wüßte gerne, wie es der Mutter gehe und wie es zu Hause ausschäue.

Die Kath erzählte keinem Menschen im Dorf von diesem Brief. Doch abends, nach der Stallarbeit, sah sie noch kundenlang am Wohnstübchens und malte Seite um Seite mit ungelenten Buchstaben voll. Es wurde ein sehr langes Schreiben an Peter.

Der Peter kam spät nachts nach Hause und stolperte müde die Hinterhausstiege zu der Wohnung hinauf, in der er eine enge Kammer bewohnte. Er hatte mit Lizi, der blondblonden, seidenbestrumpften Verkäuferin aus dem Wollwarengeschäft ein Kaffeehaus besucht. Früher war er auf solche Mädchenbekanntschaften stolz gewesen. Heute fand er, es sei schade um das Geld, das solche Abende kosteten. Droben im Zimmer lag ein Brief auf dem Tisch. Dem Peter verging alle Müdigkeit, als er den ausführlichen Bericht der Mutter las. Sie schrieb, daß es jetzt recht gut gehe mit dem Hagenrainergütl. Die seitige zweite Hypothek sei weggezahlt und manches neu errichtet worden. Im Stall ständen jetzt sechs Kühe, denn es seien zwei Keder und eine gute Wiehe, die man billig bekommen hätte, zum Hof angekauft. Auf Weihnachten werde das Schwein geschlachtet. Ob der Peter nicht über die Feiertage einmal heimkommen wolle, um selber zu sehen, wie es sehe?

Am Abend des 23. Dezember bekam der Peter dienstfrei. Er fuhr die Nacht durch und stand am Morgen des 24. vor dem Hagenrainer-Haus, das traulich unter den dicken Schneepolstern auf Dach und Giebeln hervorlugte. Vor der Schwelle lagen als Fußabtreter duftende Tannenweige. Und dann kam die alte, graue Mutter aus der Haustür.

Bauernleute machen wenige Worte. Die Hagenrainer-Kath begrüßte ihren Buben, als ob er acht Tage und nicht acht Jahre fortgewesen wäre. Auch der Peter sagte nicht viel. Aber es wurde ihm doch etwas seltsam ums Herz, als er dann nach so langer Zeit wieder in der niederen, mollig-warmen Stube auf der Ofenbank saß. Die Stube war zu Ehren der Feiertage blickblank geputzt. Hinter dem alterbraunen Kreuz im Heringswinkel steckte ein grüner Fichtenbüsch, und auf dem Tisch lag die roteleuchtende Decke aus grobem, weißem Bauernleinen, die noch von der Kusche der Kath kamme und nur an Feiertagen aus der Truhe kam. Mittags leckte die Hagenrainerin ihrem Peter das herkömmliche Fastenessen vor, Hefeknädel und Dörrweizeln. Nachmittags schmückte sie einen winzigen Tannenbaum mit Nadwerk und bunten Kerzen. Da klopfte es dumpf an die Haustür. Laute Burschenstimmen langten:

„Mir hab'n gehört, ihr habis g'schlacht', Habts recht große Würst an g'macht! Mir hit'n den Herrn und ler' Frau Geb's uns aa von eurer Sau!“

Es waren die „Burschfahrer“, die sich alljährlich einstellen, um bei den Bauern ihren Anteil an der frischgeschlachteten Weihnachtsia zu fordern. Sie klapperten laut mit ihren Blechhafen und die Kath trug ihnen gleich eine mächtige, speditige Blutwurst hinaus.

Nachdem in Haus und Stall alles geordnet war, sah die Kath am Stübchens vor ihrem großen Gebetbuch. Doch sie las nicht darin. Sie hielt die Hände im Schoß gefaltet und erzählte ihrem Peter in kurzen, trockenen Worten von den letzten Jahren. Vom Dachboden, von den neuen Kедern, von den Kühen, von Dorfereignissen. Der Peter hörte still zu. Draußen lag die heilige Nacht über dem im Schnee verfunkenen Bauernland. Gegen 11 Uhr entzündete der Peter die Stalllaterne, die immer noch an ihrem alten Platz

im Hausgang hing, und klopfte mit der Mutter ins Dorf zur Christmette. Auf allen Bergwegen, von allen Höfen der klammernden Nächten durch die frostigere Nacht. Alle kletterten der kleinen Kirche am Dorfplatz zu, deren hell erleuchtete hohe Fenster wie riesige Weihnachtslichter in die Dunkelheit hinausstrahlten. In langem, gleichmäßigem Wiegen klang die große Glocke vom Turm. Am Kreuzweg zum Weiler Buchberg funkelte ein Lichtlein heran. Schritte knirschten auf dem Schnee. Die Rieger-Rannbl kam daher und gefellte sich zur alten Hagenrainerin. Das junge Gesicht des Mädels leuchtete vergnügt und frisch aus dem wollenen Umhang. Auch der Peter bekam ein paar Scherzworte zu hören, er hatte als Schulbus mit der Rannbl auf dem gemeinsamen Schulweg manchen Streich ausgeheckt.

In der Kirche kniete die Rieger-Rannbl dicht vor dem Hagenrainer-Peter. Sie hatte das Kopftuch abgestreift. Ihre dicken braunen Zöpfe schimmerten kupfern im Licht der zahllosen Kerzen, die vor den Pfählen der Kirchgänger brannten, und der Peter dachte flüchtig, solche Zöpfe seien weit schöner als der gelbliche, gelockte Bubikopf der Lizi in der Stadt. Nach der Christmette ging die Rannbl bis zur Wegkreuzung mit. Der Peter schaute ihrem flimmernden Lichtlein lange nach.

Im Hagenrainerhof glimmte der dicke Mettenkloß im Hof und die Wurstsuppe im Kessel dampfte. Die Kath leckte die Würste für den nächtlichen Christschmaus und bereitete Kaffee aus Bohnen. Der Peter hockte am Herdbrand, wie er schon als Bub gern getan hatte und sah nachdenklich in das Feuer. Plötzlich sagte er:

„Du Mutter — was moanst, wann i mir aufs Frühjahr an alten Lastwagen an Abzahlung lauf'n laß? Es gäb doch viel Fuhrer z'machen in unerer Gegend. Damit könnt i leicht dös verdienen, was ma noch braucht. Für'n Hof und später ebbs — für a Frau — Und i wär halt do wieder dahoam!“

„Wann's di net wieder fortzieht —“ meinte die Kath. „Naa, Kuantia, jezt nimmer! Schad um die Jahr, die i furt g'weien bin —“

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Sonntag, 18. Dezember: 6.00 Sonntag-Frühkonzert, 8.00 Waffelrandsmeldungen, Wetterbericht, „Bauer hör' zu!“, 8.15 Gymnastik, 8.30 Katholische Morgenfeier, 9.00 Orgelkonzert, 9.30 Morgenmusik, 10.00 Morgenfeier der Hitlerjugend, 10.30 Blasorchester, 11.30 Frohe Weilen, 12.00 Musik am Mittag, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 Wer gehört zur Kameradschaft? 14.30, „Musik zur Kaffeestunde“, 15.30 Der Städtische Singschor Augsburg singt, 16.00 Musik am Sonntagnamittag, 18.00 „Die Einsätze des Kammerzell'schen Hauses“, 19.00 „Wir fliegen auf den Weihnachtsberg“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, anschließend Sportbericht, 20.15 „Die Jahreszeiten“ von Joseph Haub, 21.00 „Gäste im Hibernien Stern“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltung und Tanz, 24.00 Nachtkonzert.

Montag, 19. Dezember: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Waffelrandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 „Froliche Morgenmusik“, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Spat auf dem Weihnachtsmarkt, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „Eine Stund' schön und bunt“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Die unsterbliche Stimme, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Fieberfieber in de Krone“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 „Stuttgart spielt auf!“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Das deutsche Lied, 24.00 Nachtkonzert.

Dienstag, 20. Dezember: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Waffelrandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Kammerchor, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Musikalisches Afterspiel, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Es am Weihnachtsnacht rom“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 „Liebe in Dur und Moll“, 21.00 „Der junge Goethe“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes, 22.35 Konzert aus der Schweiz, 24.00 Nachtkonzert.

Füttert die hungernden Vögel!

Charlotte lachte. Ein schrilles, hysterisches Lachen, wie es Thea schien.

„Sie gehen fort?“ „Ja — und Professor Krusius soll es nicht wissen. Er erzählt es erst durch den Brief. Sehr dramatisch, nicht?“

Charlotte drückte Thea den Brief in die Hand und wollte fort. Nach ein paar Schritten kehrte sie aber noch einmal um.

„Ich darf Sie gewiß ins Vertrauen ziehen. Fräulein Doktor“, sagte sie. „Sie werden es ja näher doch erfahren, der Brief wird ein schwerer Schlag für Professor Krusius sein. Es ist mehr darin als ein Brief.“

Es ist mein Verlobungsring darin. Ich bin zu der Erkenntnis gekommen, daß ich doch keine gute Arztfrau abgeben werde. Darum verabschiede ich lieber. Ich heirate Professor Krusius nicht.“

Thea brachte zunächst keine Antwort heraus. Sie starrte Charlotte Berkenfeld sprachlos an, die ganz unerwartet ihre Verlobung auflösen und ihren Ring zurückgeben wollte und ausgerechnet ihr, Thea, meinte sie zu, die die Nachricht dem Professor zu bringen.

Charlotte unterbrach als erste das Schweigen.

„Run, sagen Sie gar nichts dazu?“

„Was soll ich dazu sagen, Fräulein Berkenfeld?“

„Das weiß ich nicht“, erwiderte Charlotte. „Ich weiß auch nicht, warum ich Ihnen das alles sage. Vielleicht...“

vielleicht erträgt er es eher, wenn Sie es ihm sagen...“

„Sie haben eine sonderbare Logik, Fräulein Berkenfeld. Ich eigne mich nicht als Heberbringerin von Unglücksbotschaften. Besonders nicht in diesem Fall. Ich könnte es nicht mitansehen, wie er unter dieser Nachricht leidet.“

Die letzten Worte hatte sie ganz unbeabsichtigt gesagt, aber sie entsprachen ihrer wahren Gesinnung. Der Kessel vor der Würde der Persönlichkeit war ihr heilig, und sie wollte nicht Zeugnis eines Vorgangs sein, der ihm ganz sicher die größte Enttäuschung seines Lebens brachte.

Fortsetzung folgt.



26. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Ich komme mir vor wie neugeboren“, rief er. „Ich hätte das nicht für möglich gehalten. Jetzt kann ich den Kopf wieder hoch halten, und es ist ganz ausgeschlossen, daß ein Mißfall kommt. Sind Sie zufrieden?“

Thea lächelte ihm zu über den Tisch.

„Ja“, sagte sie herzlich. „Ich bin sehr zufrieden, und ich glaube, Ihre... Ihre liebe Mutter würde sich freuen, wenn sie das noch erleben hätte. Ich... ich will nicht, daß der Schatten einer Unklarheit zwischen uns ist, Herr Medow.“

„Ich weiß, daß sie nicht Ihre richtige Mutter war. Aber sie hat Mutterstelle an Ihnen vertreten und Sie sehr geliebt; und Sie sind ihr viel Dank schuldig. Professor Krusius...“

„Sie wissen, daß er mein Bruder ist?“

„Ja — er hat es mir gesagt“, erwiderte sie. „Ihm verdanken Sie Ihre Stellung. Er hat seinen Einfluß, seinen Namen und seine... Ihre für Sie in die Waagschale gelegt, und das bedeutet viel. Sie werden ihn niemals enttäuschen, nicht wahr?“

„Nein, das werde ich niemals tun“, sagte er. „Ich werde Bernhard ewig erkenntlich sein für das, was er für mich getan hat. Er weiß es, ich habe es ihm gesagt. Vielleicht kommt doch noch der Tag, an dem er offen sagen kann, daß ich sein Bruder bin. Doch deswegen allein bin ich nicht so froh...“

„Ich bin froh, Fräulein Doktor, weil...“ Er sprach nicht gleich weiter und sah sie jögernd an.

„Sagen Sie es nur“, ermutigte sie ihn.

„Weil — nun, vielleicht wissen Sie, daß ich eine Frau sehr geliebt habe. Sie war meiner Liebe unwürdig.“

Jetzt habe ich es überwunden. Ja, ganz bestimmt, ich denke nicht mehr an sie. Ich habe geglaubt, daß mir nie wieder eine Frau etwas bedeuten würde.“

„Und jetzt ist es scheinbar wieder der Fall?“ fragte sie.

„Ja“, sagte er, „ja, Thea...“

Er streckte die Hand aus, sie aber zog die ihre zurück. Ihr war auf einmal sehr traurig zu Mute, und sie hatte es plötzlich eilig, in ihre Klinik zurückzukehren.

9. Kapitel

Vor der Klinik hatte Thea den parkenden Wagen von Charlotte Berkenfeld bemerkt, und sie wunderte sich, was diese jetzt am Abend noch hier wollte. Dann fiel ihr ein, daß Charlotte ihren Verlobten vielleicht in die Klinik gefahren hatte, weil Krusius wegen der morgigen Operation noch Anordnungen zu treffen hatte. Vielleicht wollte er auch Köntgenaufnahmen abholen.

Als Thea aber durch den Korridor ging, öffnete sich die Tür des Wartezimmers und Charlotte Berkenfeld kam heraus. Charlotte nickte der Arztin kurz zu und wollte weitergehen. Dann aber blieb sie stehen.

„Ich habe da einen Brief“, sagte sie, „einen Brief für Professor Krusius. Wollen Sie so gut sein und ihn abgeben, Fräulein Doktor?“

„Am besten geben Sie ihn beim Hausmeister ab“, erwiderte Thea.

Charlotte schüttelte den Kopf.

„Man weiß nie, ob solche Leute nicht indiscret sind“, sagte sie. „Sie sind morgen bei der Operation?“

„Nein. Aber gegen Mittag, das heißt nach der Operation bin ich wieder da.“

„Am so besser. Dann geben Sie ihm den Brief nach der Operation. Auf keinen Fall vorher...“

Thea jögerte, denn sie ahnte, daß etwas nicht in Ordnung war.

„Rufen Sie ihn doch morgen an“, sagte sie. „Sie rufen doch sonst auch an.“

„Unmöglich. Ich bin morgen nicht mehr hier, ich gehe weg.“

